

dicembre 2020

dar fòldjo

Fòldjo von Kamou vo Lusérn azpe biar, belesch un täütsch / Notiziario del Comune di Luserna in cimbri, italiano e tedesco djar/anno 18 - n. 2

Poste Italiane Spa - Spedizione in abb. postale - 70% - NE/TN - Tassa riscossa, Taxe perçue



Dar Fòldjo

Fòldjo von Kamou vo Lusérn azpe biar, belesch un taütsch/Notiziario del Comune di Luserna in cimbro, italiano e tedesco

Reg. al Tribunale di Trento
n. 1081 dell'11 aprile 2001
anno 18 - n. 2, dicembre 2020

Direktor

Tiziano Dalprà

Zuarhaltet vo Redatziong

Bibliotek vo Lusérn

Redatziong vor disan nummar

Marialuisa Nicolussi Golo
Anna Maria Trenti Kaufmann
Gianni Nicolussi Zaiga
Matteo Nicolussi Castellan
Luigi Nicolussi Castellan

Übarsétzar azpe biar,

boda nètt soin geschribet àndre

Andrea Nicolussi Golo
Marialuisa Nicolussi Golo
Türle afti Zung - Sportello linguistico

Übarsétzar atz taütsch

Valentina De Checchi

Foto boda nètt soin

geschribet àndre

Archivio Kulturinstitut Lusérn
TG Cimbri Zimbar Earde

Redatziong

Municipio di Luserna
Piazza Marconi 2 - 38040 Luserna Lusérn
darfoldjo@gmail.com

Auzgedrukh

Publistampa Arti Grafiche
via Dolomiti, 36 - 38057 Pergine Valsugana (TN)



Vorsait vorà un hintar vodar /
foto di copertina
di Valentina Nicolussi Castellan
foto di retro copertina
di Luigi Nicolussi Castellan -
Lusérn gesek von Hüttn

Saitn

Sommario Seiten

LETTAR VON NAÜGE PÜRGARMAISTAR

Lettera del neo sindaco - Brief des neuen Bürgermeisters
Gianni Nicolussi Zaiga 3

'Z BORT IN DIREKTOR

Bia bartz soin vor ünsarne pèrng?
Quale sviluppo avrà questa terra? - Vielen Dank
Tiziano Dalprà 11

CDL

Von per afte uraltn zaitn: a museo boda geat hèrta vür
Dall'orso alla preistoria: un Museo in continuo movimento
Vom Bären zur Urgeschichte: ein Museum in ständiger Bewegung
Dar Team von Dokumentatzionszentrum 15

KULTURINSTITUT LUSÉRN

Bazzar odar Bassar? Lont odar Lânt?
Breve riflessione sulle regole ortografiche della lingua cimbra
Bazzar oder Bassar? Lont oder Lânt?
Michele Nicolussi Paolaz 20

SCHUAL

Lirnen vo da huam
Esperienza di didattica a distanza - Fernunterricht
Anna Nicolussi Neff 23

NAÜGE VON KAMOU

Ünsarne Laüt
La nostra gente - Unsere Leute 25

FERÒINE

Atz Lusérn di Bibliotèk von Elvio Fachinelli
La Biblioteca che custodisce i libri di Elvio Fachinelli,
piccolo scrigno capace di commuovere Giulio Einaudi
Biblioték vo Lusérn 26

Ai zo leba atz Lusérn
Coliving a Luserna - Coliving im Lusern
Lisa Nicolussi Baiz 27

LANT

Barbara Rampelotto 31

Plån vor di Djungen FoResta - boda auvarkhemmen di idee
Piano Giovani FoResta - dove nascono gli immaginari
Jugendplan "Fo-Resta" - "Wald" - Wo Fantasien entstehen
Paolo Trentini 34

APT

A strâmbata stadjong
Una stagione "speciale" - Eine „besondere“ Zeitspanne
Daniela Vecchiato 37

LETTARN

La musica vista dalla luna
Lorenzo Frizzera 39

'Z bort dar Mindarhait
Davide Nicolussi Moz 40

NAÜGE VON KAMOU

Delibere 42

GEDENKHSTODAR LUSÉRN DISEDJAR?

Gedenkhstodar Lusérn disedjar?
Ti ricordi com'era Luserna?
Erinnerst du dich, wie Luserna war? 43

Lettar von naüge pürgarmaistar

> Gianni Nicolussi Zaiga

Liabe alle

I kü nó a bötta vorgèllz Gott bem 'hattaz gezoaget zo gloaba in üs, gebante in voto dar lista "Lusérn in hertz" in di lesth eleziongen von Kamou atz 20 un 21 von herbestmånat.

I billaz machan bizzan baz bar böllatn vürtrang, azó azpe bar hãm khött in earst Konsildjo von Kamou, un machanz khennen di Djunta, un di dèlege von asesör un von na konsildjar von Kamou.

Bar bartn arbatn zo tüana allz dazzel boda iz prevédart von progråmm bobar hãm inngètt in Kamou balbar hãm presentart di lista, progråmm ågenump vo alln in kandidètt vodar üsar lista un votàrt vo squase zboa atz drai eletör boda soin gânt zo votàra.

Bar bölln auzpezzarn di servitzi boda auzgitt di Vüarung von Kamou, tüanante offe di büro un nemmante di laüt bodada soin mengle zo maga arbatn. Zo tüana ditza

muchtma augem di konventziong vodar "Gestione associata dei servizi" pittn Kamöünder vo Folgrait un vo Lavrou, se-gante dena pitt bele åndre veraltungen arbatn pittnånder un vor bele servitzi. Pittar Provintz muchpar arbatn zoa azzta üsar Komou, bodada iz ummana von drai mindarhaitn, mage soin eppaz mearar sèlbartgeredjart un nètt muchan untars-tian in åndarn veraltungen.

Dise soinz di sachandar bobar bölln vürtrang un bobar bartn auzpezzarn pittn arbatn von üsar Kamou:

1. Bidar gründen in Kamou pittar autonomi un pitta valör boden zuarsteat, augem di konventziong pittn kamoünder vo Folgrait un Lavrou, machan naüge konventziongen boda soin mengl vor di servitzi, nemmen sèlbart an Segretardjo von Kamou, bidar offe tüan in Kamou alle tage, machan khearn bodrumm di impiegètt in Kamou vo

Lusérn, tüan offe vor di laüt daz mindarste alle mörgas. Dar Pürgarmaistar bart soin in Kamou zboa tang afte boch un dar Vitze almeno an ur aftn tage, di sántza o.

2. Pezzarn un schümmanarn 'z lånt pittnar naüng pavimentatziong, auzpezzarn di parkplètz, machan naüge parkplètz vo di aute, a par gedekht, aurivan di martschapie un sicharn di beng von lånt, naügarn di kartèln von beng. Hüatn atzta nètt khemmen augenump sbemm ena zo haba recht.
3. Vorsan dar Provintz vo Tria, un hãm, azzta khemm gebetart dar bege vo Monteruf atz Lusérn un dar Laz. Mang rivan destrar in Valsugåna, helft nètt z'soina auzgehakht az pe lånt.
4. Machan stian pezzar di laüt boda lem in lånt, arbante zoa azza mang soin mearar panånder, stoltz z'soina Lusérnar, haltn kontakt pitt üsarn laüt boda lem auz von lånt un haltn kontakte pittn Auzlendarn, ubarallz pittn taütschan.
5. Auleng arbat vor di laüt, auchaltn allz dazzel boda khint gemacht zo traga arbat, ena zo schédega di umbèlt.
6. Haltn un auzpezzarn di servitzi vor di laüt, ubarallz di beng zoa azzta di laüt boda arbatn auz von lånt, mang gian un khemmen. Ma mucht pezzarn in servitzi von bazzar, zoa nètt zo haba bazzar boma nètt mage trinkhan, azpe sa iz vürkhent, un zoa az khost mindar.
7. Stützan di servitzi vor di altn laüt, un auleng a Haus vor di Altn, un machan a konventziong pittn selle bodada sa soin in di nemparn lentar.
8. Tüan offe in Sportzentrum von Pön un auleng plètz bodase mang vennen di djungen.



Lusérn pan bintar abegenump von Hüttn - Luserna in inverno da loc. Baiti

9. Vürtrang üsar identitét un süachan azzta üsar zung khemm geschribet, pitt déstre regln. Schützan in nãm “Cimbro” zoa azzar nêtt khemm auzgenützt ena zo habasan rêcht.
10. Bidar auleng di gèltschütz vor di khindar, di arbatar boda viazarn, 'z holtz vor di altn laüt un innrichtn naüge plêtz arbat.
11. Bidar leng in bilãntscho von Kamou 'z gèlt zo helva nã in feròine, machant o korse vor da earst hilfe, zoa azza mang ãntrar arbatn un trang vür ett-lane sachandar zo halta zuar di laüt.
12. Haltn garecht di haüsar von Kamou un di staing, schützante di umbêlt un dazzel bodaz hatt gelazzt üsar störd-ja, gedenkhante o daz Groaz Kriage.
13. Innrichtn an servitzi vo khurtzgeschraiba, zo schikha meldung aft bichtege sachandar azpe beng gespèrrt odar problème pittn bazzar, darzua haltn a “newsletter” un in Dar Foldjo. Vennense pittn laüt almeno a bòtta atz djar, zo macha bizzan bazbar tüan.

Bar bartn haltn kunt vo a para sachandar von eletoralprogramm vodan konsildjiarn vodar lista Huamat azpe: machan rivan di fibra ottika vorã aniglan haus, helvan zo richta auzzalt di haüsar, machan in bazzarvüara boda geat von Fontanü sin in atz Lusérn, auz richtn in Spilbar, innrichtn zo lirna da Zimbarzung von khindargart sin afte mittlschual.

Bar haltn az sai bichte arlirnen naüge am-inistratör, djunge konsildjiarn vodar üsarn lista un vodar lista Huamat o. Allz bazta bart vürtrang di lista Huamat, bart khemmen nãgeschauget un pittnãndar bartma süachan zo zornira bazdada iz pezzar vor di üsarn laüt.

Darzua, 'z soina nempar in laüt, dar Pürgarmaistar, dar Vitze un di Asesör bartn soin in Kamou auz pa boch, pittn zaitn boda bartn khemmen ingerichtet un gemacht khennen gianante vür.

Lai balbar soin gerift in Kamou, habar vorstãnt ke ma mucht bidar auleng un innrichtn allz vo naügem.

Di bichtegarstn sachandar soinz dise:

- Von djar 2011 at 2020 dar platz vo puachhaltar iz khent auzgebèkslt vo 6 laüt boda soin vortgãnt pen alla da hintararbat bosa hãm gevuntet. Dar impiegãtt bodada iz est vor in Kamou vo Lusérn, arbatet in Kamou vo Folgrait, vort bait 30 km, un hatt in kontrãtt lai sin atz 31 von Kristmãnat.
- Sin haut, di lestn von bintmãnat, izta nonet khent ågenump di Schlossrechner von 2019, di Vorrechner vor 'z djar 2020 iz khent ågenump atz halbe von herbestmãnat un 'z soinda hintar 'z zala hundartar rechner.
- 'Z soinda no hintar zo haba tausankhtar euro vo kontribute zuargètt in Kamou, boda nêtt soin gerift om-

bromm 'z soina nêtt khent inngètt di Rechner.

- Von djar 2010 atz djar 2020 in Meldeãmt, soinda pasart simm impiegètt, da sèll bodada iz est, geat vort atz halbe von Kristmãnat.
- Dar uanzege arbatar hatt an kontrãtt part-time vo 27 urn afte boche, boda, bidar ånka arbatet ploazez, mage nêtt machan vil arbatn boda muchan khemmen gemacht in zboa. Ma süacht zo gian vür pittar hilfe von laüt boda arbatn pittar Azione 19 odar pitt arbatar von Kamou vo Lavrou.
- Vo drai djar, pittn obligo zo lega panãndar di servitzi von Kamouãndar, (vo haür makma auztretn) habar nemear an Segretardjo un dar djometra arbatet in Kamou vo Folgrait, daz meararste vor di Kamouãndar vo Lavrou un Folgrait.
- Balma hatt menzl von Teknikãmt vo Folgrait, (öffentle arbatn) muchtma årüavan ploaz vert un schikhan meil, hoffante azza hãm zait zo rispundra. Di bichtegarsten öffentle arbatn soin vest vo zboa djar.
- Est, in Kamoubüro arbateta lai an öffentle ågestellte von Meldeãmt, boda mucht tüan alla dar sòrt.
- Di Segretardja von Kamou vo Folgrait, boda arbatet fin abas spet, tüatzan nêtt 'z stiana nã allz, ombromm di impiegètt soin khent auzgebekhslt vil vert un izzta hitargestãnt ploaza arbat ('z soinz zboa djar boda nêtt khemmen



Gianni Nicolussi Zaiga



Giacomo Castelletti



Matteo Nicolussi Castellan

gelest di kontatör von bazzar un soinda nonet khent vertrakht di date vor di augelt atz geventzra un vor di IMIS).

- Bar hãm gevuntet a straitrecht boda vürgeat vo a par djar un ummaz iz sèmm zo riva.

Di situaziong iz sber un iz gânt hintar pit-tar “Gestione associata dei servizi” bobar bölln augem, d’akordo pittn Kamünder vo Folgrait un vo Lavrou, in madjo 2021. Dena bachtpar seng bimase mage leng panãndar pittn Kamou vo Lavrou, pittnan uanzegen teknikãmt, boda innrichtet di arbatn vor ’z lânt.

Zo maga bidar soin sèlbartgeredjart un zo maga arbatn garècht in an Kamou vonar Mindarhait, hãnne gevost hilve in Vorsit-zar vodar Provintz vo Tria, dok. Maurizio Fugatti un in Asesór von Enti Lokali, Avv. Mattia Gottardi, zo: Per poter ridare autonomia gestionale, efficienza e dignità ad uno dei Comuni sede di minoranza linguistica provinciale/regionale ho chiedo l’intervento e l’aiuto finanziario del Presidente della Provincia Autonoma di Trento, dott. Maurizio Fugatti e dell’Assessore agli enti locali, avv. Mattia Gottardi per:

- lega an Segretardjo von Kamou part-time odar zboa tang afti boch;
- innrichtn zo maga hãm zboar puachhaltar anvetze baz umman;
- hilfe vor di ditte von lânt zo maga aunemmen arbatar;



Luigi Nicolussi Castellan

- pèzzarn auz di beng (S.P. n. 9 Monteruf un S.P. n. 133 von Las)

Da graoz arbat bodaz paitet, machtaz nètt di vort ombromm bar hãm aministratör boda hãm passion un zait vor ’z lânt. Pitt ditza, billaz augurãrn alln guate Boi-nichtn un a schümmaz Naügez Djar bodaz macht vorgèzzan dazzel boda iz pasãrt.

DJUNTA VON KAMOU VO LUSÉRN UN KOMPETÉNTZE

- Pürgarmaistar Gianni Nicolussi Zaiga
- Asesór Giacomo Castelletti
- Delegat von Konsildjo Matteo Nicolussi Castellan
- Vitzepürgarmaistar Luigi Nicolussi Castellan
- Asesóra Lisa Nicolussi Baiz

Lettera del neo sindaco Gianni Nicolussi Zaiga

Gentili lettrici e lettori, cari concittadini, rinnovo il ringraziamento nei confronti di chi ha voluto darci fiducia esprimendo il voto a favore della lista “Lusérn in hertz - Luserna nel cuore” in occasione delle scorse elezioni comunali del 20 e 21 settembre.

Considerando che ci siamo appena insediati, vorrei portare a vostra conoscenza il programma amministrativo, con la proposta degli indirizzi generali di governo, presentato in apertura del primo Consiglio



Lisa Nicolussi Baiz

comunale, come pure la nomina della Giunta con relativa attribuzione delle deleghe agli assessori e a un consigliere comunale.

La nostra azione amministrativa futura sarà concentrata, ovviamente, sulla realizzazione del programma amministrativo ufficiale, ovvero quello depositato in Municipio in occasione della presentazione delle candidature, approvato dai candidati della lista di maggioranza e votato da quasi due terzi degli elettori recatisi alle urne.

È nostra intenzione potenziare e migliorare i servizi erogati dall’Amministrazione attraverso la riapertura degli uffici e l’assunzione del personale necessario al funzionamento degli stessi. Per far ciò, si renderà necessaria la revoca dell’attuale convenzione “Gestione associata dei servizi” con i Comuni di Folgaria e Lavarone, valutando successivamente con quali enti intraprendere una futura collaborazione intercomunale e per quali servizi. Bisognerà coinvolgere la Provincia Autonoma di Trento affinché il nostro Comune, sede di una delle tre minoranze linguistiche provinciali, possa essere maggiormente autonomo e non subalterno nei confronti di altri enti territoriali.

I vari punti elencati di seguito riguardano gli ambiti principali di intervento e saranno integrati dalla gestione ordinaria delle competenze comunali, in collaborazione con i dipendenti del nostro ente:

1. Rifondare il Comune con l’autonomia e la dignità che gli spetta, revoca della convenzione “Servizi associati tra i Comuni di Folgaria, Lavarone e Luserna/Lusérn”, stipula di nuove convenzioni secondo convenienza per singoli servizi, assumere un proprio Segretario comunale, riaprire il Municipio tutti i giorni, riorganizzare i servizi riportando i dipendenti comunali presso il Municipio e prevedere l’apertura degli uffici alla popolazione almeno al mattino. Il Sindaco sarà presente in Comune almeno due giorni a settimana e il Vice-sindaco almeno un’ora al giorno nei giorni feriali, sabato compreso. Esporre al pubblico le delibere e gli avvisi, informare costantemente i cittadini, rendere efficiente e trasparente l’amministrazione comunale.

2. Rendere più bello e accogliente il paese attraverso l'arredo urbano (nuova pavimentazione del centro storico, miglioramento dei giardini pubblici e delle aree verdi), creazione di nuovi parcheggi alcuni possibilmente coperti, completamento dei marciapiedi mancanti e messa in sicurezza di alcune strade interne all'abitato, rinnovo cartellonistica. Tutela dei diritti collettivi e degli usi civici con contrasto alla raccolta abusiva dei funghi.
3. Impegno costante nel chiedere e ottenere dalla Provincia Autonoma di Trento l'allargamento definitivo delle strade provinciali n. 9 (Monterovere-Luserna) e n. 133 del Menador (Caldonazzo-Monterovere). Solamente attraverso il potenziamento e miglioramento della viabilità con la Valsugana si potrà evitare l'isolamento.
4. Ricreare un clima di armonia e collaborazione, ridare a residenti ed emigrati l'orgoglio di essere lusérnar, riaggregare e favorire i contatti degli emigrati con il paese, riallacciare e sviluppare i rapporti con il mondo esterno e in particolare con i paesi di lingua tedesca.
5. Promuovere lo sviluppo economico e occupazionale in tutti i settori (turismo, terziario, agricoltura, commercio, artigianato), sostenere tutte le iniziative economiche occupazionali compatibili con l'ambiente.
6. Mantenere e migliorare i vari servizi: sanitari, assistenziali, commerciali, bancari, e in particolare la viabilità e i trasporti per permettere il pendolarismo e lo sviluppo turistico. Anche il servizio idrico va migliorato per evitare, come accaduto in passato, di avere l'acqua inquinata e ad un costo al mc. molto elevato.
7. Potenziare i servizi di assistenza domiciliare per anziani e persone (colf), perseguire il fine di realizzare una casa di riposo e attivare servizi in convenzione con quelle già esistenti nei comuni limitrofi.
8. Riaprire il Centro Sportivo Comunale di via Costalta/Pön e sostenere momenti di incontro e di aggregazione dei giovani (riapertura sala giovani e palestra).
9. Promuovere la nostra identità e l'uso corrente anche scritto della lingua cimbra, semplificandone la grafia. Tutela della denominazione/definizione "cimbro/i" per evitare abusi, a scopi commerciali o politici, da parte di diversi soggetti esterni al territorio di Luserna.
10. Ripristinare le agevolazioni finanziarie per bambini, pendolari, focolari degli anziani e per la creazione di nuovi posti di lavoro.
11. Stanziare nuovamente nel bilancio comunale i fondi per sostenere le associazioni culturali, ricreative, sportive e di volontariato, attivando anche corsi di primo soccorso, affinché possano più facilmente svolgere la loro attività e realizzare diverse manifestazioni per favorire il senso di comunità.
12. Rendere permanente la manutenzione degli edifici pubblici e dei percorsi turistici naturalistici, con una maggiore attenzione alla valorizzazione dell'ambiente e delle testimonianze storiche e della Grande Guerra.
13. Attivare servizio di messaggeria tipo "Whatsapp" per l'invio di avvisi urgenti (chiusura strade, messaggi Protezione Civile, problemi acqua potabile e altre informazioni di pubblica utilità) e di una "newsletter" per un'informazione più agile, oltre al periodico semestrale trilingue "Dar Foldjo". Incontri periodici con la popolazione, almeno una volta all'anno, per raccogliere suggerimenti e rendere conto dell'operato.

Terremo conto anche di alcuni punti programmatici contenuti nel programma elettorale del gruppo consiliare "Huamat", come ad esempio: portare la fibra ottica davanti ad ogni casa, agevolare il recupero delle facciate in pietra delle abitazioni, realizzare l'acquedotto che porterà l'acqua dalla località Fontanoni fino a Luserna, la ristrutturazione del Centro sportivo Spilbar e la promozione dell'insegnamento del cimbro dal nido fino alla conclusione delle scuole dell'obbligo.

Riteniamo inoltre importante formare nei prossimi anni una nuova classe dirigente costituita dai neo consiglieri e dalle neo consigliere, non solamente di maggioranza. Il coinvolgimento e il confronto con i

rappresentanti della lista di minoranza "Huamat" ci sarà e le proposte che dovessero essere avanzate saranno esaminate e discusse assieme senza pregiudizi di sorta, con l'unico scopo di fare le scelte giuste per il bene della nostra comunità cimbra.

Inoltre, per essere più vicini ai cittadini, Sindaco, Vicesindaco e Assessori saranno presenti in Municipio durante la settimana con modalità che verranno periodicamente rese note nel corso della legislatura.

Sin dal nostro insediamento, abbiamo avuto conferma che il Comune è da rifondare e da riorganizzare.

Cercherò di riassumere le problematiche principali in alcuni punti:

- **dal 2011 al 2020** il posto di assistente amministrativo-contabile (Uff. bilancio) è stato ricoperto da **6 persone diverse**, ognuna delle quali ha cercato di andarsene prima possibile a causa del lavoro arretrato, della disorganizzazione e dell'elevato numero di adempimenti, previsti dalla normativa, che sono andati aumentando con il tempo. L'attuale impiegato (che lavora presso il Comune di Folgaria, a 30 km da Luserna, ha un contratto fino al 31.12.2020);
- **ad oggi (fine novembre) non è ancora stato approvato il Rendiconto 2019, il bilancio di previsione 2020 è stato approvato a metà settembre e vi sono centinaia di fatture e parcelle arretrate da pagare riferite al 2019 e 2020** (i fornitori continuano a chiamarmi e a sollecitare i pagamenti);
- vi sono ancora **decine di migliaia di euro, riguardanti contributi pubblici assegnati al Comune, da incassare o in sospeso** a causa di problemi e ritardi nelle rendicontazioni;
- dal 2010 al 2020 presso l'Ufficio anagrafe ed elettorale, il posto in pianta organica è stato ricoperto da **7 persone diverse**, l'ultima delle quali ci lascerà a metà dicembre;
- **l'unico operaio alle nostre dipendenze ha un contratto part-time a 27 ore settimanali**, il quale pur impegnandosi molto non è in grado di svolgere diversi lavori che andrebbe

ro eseguiti in coppia. Si cerca di supplire facendolo affiancare da personale impiegato nell'Azione 19 o chiedendo aiuto al Comune di Lavarone;

- da tre anni circa, a seguito dell'allora obbligo di associazione dei servizi tra Comuni (da quest'anno è possibile recedere dalla Convenzione), **non abbiamo più il segretario comunale** e il geometra è stato trasferito a Folgaria dove lavora quasi esclusivamente per i Comuni di Lavarone e Folgaria;
- per richiedere l'intervento degli uffici tecnici (lavori pubblici e manutenzione del territorio) di Folgaria, bisogna ripetutamente telefonare e mandare mail, sperando che gli addetti abbiano tempo da dedicare a Luserna. Le poche opere pubbliche in cantiere, seppur di notevole importanza, sono per diversi motivi ferme da due anni circa;
- attualmente presso il Municipio di Luserna lavora solamente l'impiegata dell'Ufficio anagrafe che svolge anche mansioni di segreteria, servizio elettorale, commercio, rapporti con il cittadino;
- la Segretaria comunale di Folgaria, pur lavorando fino a tardi ogni giorno, compresi i fine settimana, fa fatica a gestire anche il nostro Comune, soprattutto a causa del notevole turnover del personale comunale di Luserna e della disorganizzazione ereditata (ad esempio da oltre due anni non vengono effettuate le letture dei contatori dell'acqua e manca l'aggiornamento dei dati riferiti alla tassa rifiuti e all'IMIS);
- abbiamo ereditato anche una vertenza giudiziaria che si trascina da un paio di anni e un'altra è all'orizzonte.

La situazione è abbastanza grave ed è peggiorata con l'attuale Gestione associata dei servizi dalla quale vogliamo recedere, in accordo con i Comuni di Folgaria e di Lavarone, probabilmente a maggio del 2021. Vedremo poi se sarà possibile creare, assieme al Comune confinante di Lavarone, un unico ufficio tecnico che organizzi anche il lavoro degli operai e gli interventi di manutenzione sul territorio.



Dar Kamou vo Lusérn

Per poter ridare autonomia gestionale, efficienza e dignità ad uno dei Comuni sede di minoranza linguistica provinciale/regionale ho chiesto l'intervento e l'aiuto finanziario del Presidente della Provincia Autonoma di Trento, dott. Maurizio Fugatti e dell'Assessore agli enti locali, avv. Mattia Gottardi per:

- la **messa a disposizione di un segretario comunale part-time oppure a scavalco** (basterebbero due giorni a settimana);
- la **modifica della pianta organica prevedendo 2 assistenti contabili** (anziché uno);
- qualche **intervento diretto a favore delle imprese locali** per poter mantenere i livelli occupazionali e semmai incrementarli;
- il **miglioramento della viabilità (S.P. n. 9 Monterovere-Luserna e S.P. n. 133 del "Menador" Monterovere-Caldonazzo/Levico)**.

L'enorme lavoro che ci aspetta nei prossimi mesi e anni, non ci spaventa comunque perché ho a disposizione una squadra di amministratori pubblici motivati, con competenze e tempo da dedicare al nostro paese.

Colgo l'occasione per augurare a tutte/i voi un sereno Natale e un felice e pro-

spero Anno Nuovo che ci faccia dimenticare quello appena trascorso.

NOMINA GIUNTA COMUNALE DI LUSERNA E RIPARTIZIONE COMPETENZE

- **SINDACO** Gianni Nicolussi Zaiga: bilancio, lavori pubblici, urbanistica, cultura, istruzione, rapporti istituzionali e tutte le materie non assegnate al vicesindaco e agli assessori.
- Le materie riguardanti il commercio, il patrimonio, la protezione civile, la caccia e le foreste, verranno successivamente affidate al 4° componente della Giunta, Giacomo Castelletti (post modifica statuto comunale).
- Le materie riguardanti turismo, sport, giovani e comunicazione, verranno successivamente affidate ad un consigliere delegato (Matteo Nicolussi Castellan).
- **VICESINDACO** Luigi Nicolussi Castellan: Lavoro, economia, artigianato, agricoltura, rapporti con il cittadino.
- **ASSESSORA** Lisa Nicolussi Baiz: Sanità, servizi socio-assistenziali, anziani.

Brief des neuen Bürgermeisters Gianni Nicolussi Zaiga

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ich erneuere meinen Dank an diejenigen, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben, indem sie bei den letzten Gemeindewahlen vom 20. und 21. September für die Liste „Lusérn in hêrtz - Luserna nel cuore“ gestimmt haben. In Anbetracht der Tatsache, dass wir gerade erst unseren Amtssitz eingenommen haben, möchte ich Sie auf das Verwaltungsprogramm mit dem Vorschlag für die allgemeinen Richtlinien der Regierung aufmerksam machen, der bei der Eröffnung des ersten Gemeinderates vorgelegt wurde, sowie auf die Ernennung des Rates mit der relativen Zuteilung von Vollmachten an Asseronen und einen Ratsmitglied.

Unser zukünftigesungsverfahren wird sich natürlich auf die Umsetzung des offiziellen Verwaltungsprogramms konzentrieren, d.h. des Programms, das in der Gemeinde vor den Wahlen vorgelegt, von den Kandidaten auf der Mehrheitsliste gebilligt und von fast zwei Dritteln der Wähler, die zur Abstimmung gingen, gewählt wurde.

Es ist unsere Absicht, die von der Verwaltung gebotenen Dienstleistungen durch die Wiedereröffnung der Büros und die Anstellung des für ihren Betrieb erforderlichen Personals zu stärken und zu verbessern. Dazu wird es notwendig sein, die derzeitige Vereinbarung mit den Gemeinden Folgaria und Lavarone über die „Verwaltung assoziierter Dienste“ zu widerrufen und anschließend zu prüfen, mit welchen Stellen die künftige zwischengemeindliche Zusammenarbeit erfolgen soll und für welche Dienste. Es wird notwendig sein, die Autonome Provinz Trient einzubeziehen, damit unsere Gemeinde, Sitz einer der drei sprachlichen Minderheiten der Provinz, autonomer sein kann und nicht anderen lokalen Behörden untergeordnet wird.

Die verschiedenen unten aufgeführten Punkte betreffen die wichtigsten Interventionsbereiche und werden durch die laufende Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern unserer Institution ergänzt:

1. Die Gemeinde mit der ihr zustehenden Autonomie und Würde neu zu

gründen und die Vereinbarung „Verbundene Dienste zwischen den Gemeinden Folgaria, Lavarone und Luserna/Lusérn“ zu widerrufen, neue Vereinbarungen je nach Zweckmäßigkeit für die einzelnen Dienste zu treffen, einen eigenen Gemeindesekretär einzustellen, das Rathaus wieder jeden Tag zu öffnen, die Dienste neu zu organisieren, indem die Gemeindeangestellten zurück ins Rathaus gebracht werden, und die Öffnung der Büros für die Bevölkerung mindestens am Morgen vorzusehen. Der Bürgermeister wird an mindestens zwei Tagen in der Woche im Rathaus anwesend sein und der Vizebürgermeister, mindestens eine Stunde pro Tag, einschließlich der Samstage. Die Beratungen und Bekanntmachungen der Öffentlichkeit zugänglich machen, die Bürger ständig informieren, die Gemeindeverwaltung effizient und transparent machen.

2. Verschönerung des Dorfes durch die Gemeindeeinrichtung (neue Pflasterung des alten Stadtkerns, Verbesserung der öffentlichen Gärten und Grünflächen), Schaffung neuer, teilweise überdachter Parkplätze, Fertigstellung fehlender Gehsteige und Sicherung einiger Straßen im Dorfinnenen, Erneuerung der Beschilderung. Schutz der kollektiven Rechte und der bürgerlichen Nutzung, Bekämpfung des missbräuchlichen Pilzesammelns.

3. Ständiges Bemühen, bei der Autonomie Provinz Trient die endgültige Erweiterung der Provinzstraßen Nr. 9 (Monterovere-Luserna) und Nr. 133 des Menador (Caldonazzo-Monterovere) zu beantragen und zu erhalten. Nur durch den Ausbau und die Verbesserung des Straßennetzes mit dem Val Sugana wird es möglich sein, die Isolation zu vermeiden.

4. Schaffung eines Klimas der Harmonie und Zusammenarbeit, Rückgabe des Stolzes, Lusérnar zu sein, an Bewohner und Auswanderer, Annäherung und Förderung der Kontakte der Auswanderer mit dem Dorf, Wiederanknüpfung und Entwicklung der Beziehungen zur Außenwelt und insbesondere zu den deutschsprachigen Ländern.

5. Förderung der Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung in allen Sektoren (Tourismus, Tertiärsektor, Landwirtschaft, Handel, Handwerk), Unterstützung aller Wirtschafts- und Beschäftigungsinitiativen, die mit der Umwelt vereinbar sind.

6. Aufrechterhaltung und Verbesserung der verschiedenen Dienstleistungen: Gesundheits-, Sozial-, Handels-, Bank- und insbesondere Straßen- und Transportdienstleistungen, um das Pendeln und die Entwicklung des Tourismus zu ermöglichen. Auch die Wasserversorgung muss verbessert werden, um, wie in der Vergangenheit, verschmutztes Wasser zu sehr hohen Kosten pro Kubikmeter zu vermeiden.

7. Stärkung der häuslichen Pflegedienste für ältere Menschen (Haushaltshilfen), Verfolgung des Ziels der Schaffung eines Pflegeheims und Aktivierung von Diensten in Vereinbarung mit den in den Nachbargemeinden bereits bestehenden Diensten.

8. Wiedereröffnung des Gemeindeparkplatzes in der Via Costalta/Pön und Unterstützung von Momenten der Begegnung und Zusammenkunft junger Menschen (Wiedereröffnung der Jugendhalle und der Turnhalle).

9. Förderung unserer Identität und des gegenwärtigen Gebrauchs der zimbri-schen Sprache, auch in der Schrift, durch Vereinfachung der Schreibweise. Schutz der Bezeichnung/Definition „zimbri-sch“, um den Missbrauch zu kommerziellen oder politischen Zwecken durch verschiedene Subjekte außerhalb des Territoriums von Luserna zu vermeiden.

10. Wiederherstellung finanzieller Unterstützung für Kinder, Pendler, Einrichtungen für alte Menschen und für die Schaffung neuer Arbeitsplätze.

11. Neuzuweisung von Mitteln zur Unterstützung von Kultur-, Freizeit-, Sport- und Freiwilligenvereinen, einschließlich Erste-Hilfe-Kursen, damit diese die Aktivitäten und verschiedenen Veranstaltungen zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls leichter durchführen können.

12. Die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude und der naturwissenschaft-

lichen Touristenrouten dauerhaft zu gestalten, wobei der Aufwertung der Umwelt und den Zeugnissen der Geschichte und des Großen Krieges größere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll.

13. Aktivierung eines Nachrichtendienstes vom Typ „Whatsapp“, um dringende Meldungen (Straßensperrungen, Mitteilungen des Katastrophenschutzes, Trinkwasserprobleme und andere Informationen von öffentlichem Interesse) zu versenden, sowie eines „Newsletters“ für schnellere Informationen, zusätzlich zur dreisprachigen halbjährlich erscheinenden Zeitschrift „Dar Foldjo“. Regelmäßige Treffen mit der Bevölkerung, mindestens einmal im Jahr, um Anregungen zu sammeln und über die Arbeit zu berichten.

Wir werden auch einige programmatische Punkte berücksichtigen, die im Wahlprogramm der Ratsgruppe „Huamat“ enthalten sind, wie z.B.: die Verlegung der Glasfaser vor jedes Haus, die Erleichterung der Wiederherstellung der Steinfassaden der Häuser, der Bau des Wasserleitungssystems, das das Wasser von Fontanoni nach Lusern bringen wird, die Renovierung des Sportzentrums von Spilbar und die Förderung des zimbrischen Unterrichts von klein auf bis zum Ende der Pflichtschulen.

Wir glauben auch, dass es wichtig ist, in den nächsten Jahren eine neue herrschende Gruppe zu bilden, die sich nicht nur aus der Mehrheit zusammensetzt. Die Beteiligung und die Auseinandersetzung mit den Vertretern der Minderheitsliste „Huamat“ wird es geben, und die Vorschläge, die gemacht werden, werden gemeinsam und ohne Vorurteile geprüft und diskutiert, mit dem alleinigen Ziel, die richtigen Entscheidungen zum Wohle unserer zimbrischen Gemeinschaft zu treffen.

Um den Bürgern näher zu sein, werden außerdem Bürgermeister, Vizebürgermeister und Ratsmitglieder während der Woche im Rathaus anwesend sein, und zwar auf eine Weise, die während der Legislaturperiode regelmäßig bekannt gegeben wird.

Seit unserer Einsetzung haben wir die Bestätigung erhalten, dass die Gemeinde

neu gegründet und umorganisiert werden soll.

Ich werde versuchen, die Hauptprobleme in einigen Punkten zusammenzufassen:

- **von 2011 bis 2020** wurde die Stelle des Verwaltungs-Buchhaltungsassistenten (Haushaltsamt) mit 6 verschiedenen Personen besetzt, die aufgrund von Arbeitsrückständen, Unorganisation und der im Laufe der Zeit gestiegenen Zahl der gesetzlichen Anforderungen versuchten, die Stelle so schnell wie möglich zu verlassen. Der derzeitige Mitarbeiter (der in der Gemeinde Folgaria, 30 km von Lusern entfernt arbeitet), hat einen Vertrag bis zum 31.12.2020);
- **zum heutigen Tag (Ende November) ist der Jahresabschlussbericht 2019 noch nicht genehmigt, der Haushaltsvorschlag 2020 wurde Mitte September genehmigt, und es gibt Hunderte von Rechnungen und Nachzahlungen für 2019 und 2020** ausständig (Lieferanten rufen mich ständig an und fordern Zahlungen an);
- es gibt noch **Zehntausende von Euro, die sich auf die der Gemeinde zugewiesenen öffentlichen Beiträge beziehen** und die aufgrund von Problemen und Verzögerungen bei der Berichterstattung **einziehen sind oder ausstehen**;
- von 2010 bis 2020 im Melde- und Wahlamt wurde die Stelle **mit 7 verschiedenen Personen** besetzt, von denen uns die letzte Mitte Dezember verlassen wird;
- der einzige bei uns **beschäftigte Arbeiter hat einen Teilzeitvertrag mit 27 Stunden pro Woche**, der trotz seiner harten Arbeit nicht in der Lage ist, Arbeiten zu erledigen, die paarweise ausgeführt werden sollten. Wir versuchen, dies auszugleichen, indem wir ihn Mitarbeiter der Aktion 19 beistellen oder die Stadtverwaltung von Lavarone um Hilfe bitten;
- seit etwa drei Jahren haben wir nach der damaligen Verpflichtung zur Zusammenlegung der Dienste zwischen den Gemeinden (ab diesem Jahr ist es möglich, aus der Konvention auszutreten) **keinen Gemeinsekretär**

mehr, und der Geometer ist nach Folgaria versetzt worden, wo er fast ausschließlich für die Gemeinden Lavarone und Folgaria arbeitet;

- um die Intervention der technischen Büros (öffentliche Arbeiten und Instandhaltung des Territoriums) von Folgaria zu beantragen, ist es notwendig, wiederholt anzurufen und E-Mails zu versenden, in der Hoffnung, dass die Mitarbeiter Zeit haben, sich Lusern zu widmen. Die wenigen öffentlichen Arbeiten vor Ort sind zwar von erheblicher Bedeutung, aber aus verschiedenen Gründen seit etwa zwei Jahren inaktiv;
- gegenwärtig arbeitet im Rathaus von Lusern nur eine Angestellte des Meldeamtes, die auch Sekretariatsaufgaben, Wahldienst, Handel, Beziehungen mit dem Bürger leistet;
- die Gemeinsekretärin von Folgaria hat, obwohl sie jeden Tag, auch an den Wochenenden, bis spät arbeitet, Schwierigkeiten, auch unsere Gemeinde zu verwalten, vor allem wegen der beträchtlichen Mobilität des Gemeindepersonals von Lusern und der erbten Desorganisation (z.B. werden seit mehr als zwei Jahren keine Wasserzählerablesungen vorgenommen und die Daten bezüglich der Abfallsteuer und des IMIS nicht aktualisiert);
- wir haben auch einen Rechtsstreit geerbt, der sich seit ein paar Jahren hinzieht, und ein weiterer ist am Horizont zu erwarten.

Die Situation ist ziemlich ernst und hat sich mit der derzeitigen Assoziierten Verwaltung von Dienstleistungen aus der wir uns im Einvernehmen mit den Gemeinden Folgaria und Lavarone voraussichtlich im Mai 2021 zurückziehen wollen, noch verschlechtert. Wir werden dann sehen, ob es möglich sein wird, zusammen mit der benachbarten Gemeinde Lavarone ein einziges technisches Büro zu schaffen, das auch die Aufgaben der Arbeiter und die Instandhaltungsmaßnahmen im Gebiet organisiert.

Um die Verwaltungsautonomie, die Effizienz und die Würde einer der Gemeinden wiederherzustellen, die Sitz der sprachli-

chen Minderheit der Provinz/Region ist, habe ich den Präsidenten der Autonomen Provinz Trient, Dr. Maurizio Fugatti, und den Assessor Mattia Gottardi um finanzielle Hilfe gebeten um:

- die **Einstellung eines Gemeindesekretärs auf Halbtagsbeschäftigung oder mindestens zwei Tage pro Woche;**
- die **Änderung des organischen Plans durch die Bereitstellung von 2 Buchhaltungsassistenten** (statt einem);
- einige **direkte Fördermittel zugunsten der lokalen Unternehmen**, um das Beschäftigungsniveau zu halten und gegebenenfalls auch zu erhöhen;
- die **Verbesserung des Straßennetzes** (S.P. Nr. 9 Monterovere-Lusern und S.P. Nr. 133 del „Menador“ Monterovere-Caldonazzo/Levico).

Die enorme Arbeit, die in den kommenden Monaten und Jahren auf uns wartet, macht uns jedoch keine Angst, denn ich habe ein Team von motivierten öffentlichen Verwaltungsbeamten, die sich mit ihren Fähigkeiten und ihrer Zeit für unser Dorf einsetzen können.

Ich nutze die Gelegenheit, um Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen, das uns ermöglicht das vergangene zu vergessen.

ERNENNUNG DES GEMEINDERATS VON LUSERN UND AUFTEILUNG DER ZUSTÄNDIGKEITEN

- Bürgermeister Gianni Nicolussi Zaiga: Haushalt, öffentliche Arbeiten, Stadtplanung, Kultur, Bildung, institutionelle

Beziehungen und alle Themen, die nicht dem Vizebürgermeister und den Gemeindemitgliedern zugewiesen sind.

- Themen, die den Handel, das Kulturerbe, den Zivilschutz, die Jagd und die Wälder betreffen, werden anschließend dem 4. Ratsmitglied Giacomo Castelletti (nach der Änderung des Gemeindestatuts) zugewiesen.
- Die Themen Tourismus, Sport, Jugend und Kommunikation werden anschließend einem Gemeinderatsmitglied (Matteo Nicolussi Castellan) anvertraut.
- Vizebürgermeister Luigi Nicolussi Castellan: Arbeit, Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft, Beziehungen zum Bürger
- Referentin Lisa Nicolussi Baiz: Gesundheitswesen, Sozialfürsorge, Senioren.



Bia bartz soin vor ünsarne pèrng?

> Tiziano Dalprà

Dar iz khent bintsche vert abe von pèrge dar alt Sepp, baldar iz gerift atz Lusérn izzar inngetretet åna zo lazzase seng in di kirch un hatt gekhüsst di vüaz in Gottarhear, dena izzar gânt in di botege un izzen gekhoaft in prâmpoi, an botildjù vo zboa litre un åndarz geplèttra bodaren iz gelekk in prosakk. Dar izzese nia vorgèzzt zo khoava in tabàkk vor di pipa. Dar iz gânt zo grüaza in Paco, an altar tschell, er o khent alt un voll fading.

Laise laise dar Sepp hatt gevânk in staige zo kheara bidrùmm au in di hütt zöbrest in pèrge zbisnen in gekhennate un in ungekhennate. A tiaba a bötta izta augerift dar Arturo Braido vo Casotto, a guatar mânn boda hatt gemacht in kântsch au affon Krodjar. Di zboa mânnen hâmm geredet vo khüa, vo laüt, vodar Squizzera un von naüing zaitn. Da hâmmz übarlekk åndarst aftaz sèll boda hettatt gemocht vürkhemmen. Balsa hâmm diskutart dar Sepp izzan gelatt inkian a par a schäulaz bort. Dar Arturo iz gest kartza relidjosat un guat zo tüana gelaich. Baz barta vürkhemmen auvar da? Soinsen gevorst di zboa mânnen. Dar Sepp hatta drau pensart, aftaz sèll lânt boda hatt gelicht khummaz åndarz, boda auhöart dar bege un hefta å 'z gedicht. Dar Arturo hatta gesek bait un hatt gehatt tausankh idee, machan au a kublpân, betarn di beng, aumachan zboa odar drai hotèln. 'Z iz pittar kultür, pinn liap, boma mage rettn in pèrge, hatta khött dar Sepp.



Dar Arturo hatt gelüstant un geschüttlt di aksln. “Ja ma azta nèt rivan di turistn bia mangsa lem di laüt? Hatten rispundart dar Braido. Zboa bèltn bodase magatn vennen o vor an earde boda mocht vennen sèlbart in bege zo giana vürsnen.

Lusérn iz gelekk in an platz gântz schümma un darzuar hattz a groaza kultür, un haltante da kunt di umbèlt (dar groazarste boz gitt) makma eppaz tüan zoa azta di laüt mang lem auvar da.

Sidar bintsche izta gebèkslt di Kamòu vuarom un i bilenl khön alln guata arbat, i hoff azza vürtrang naüge idee un prodjèkte boda schaugung zuar in laüt, di umbèlt un di kultür. I bill gedenkhan da pellare vüarom o, i boaz pitt bettan liap da soinen gètt zo tüana vor daz guat von lånt. Vüarn a lånt iz sber, vor an pürgarmaistar vonan khlumman lånt vo pèrge iz no sberar, 'z iz a gântzez gekhempfa pitt alln zbisnen tausankh problème.

I vors “moin” laüt zo grüzazase, zo schaugase in di oang zo stina gepuntet ummaz pinn åndar, lazzante vorliarn alte straitar, alte stördje. Zo giana vür 'z lånt iz gepuntet ünsarn djèste, ün-sarn gegiana, in liap bobaren zoang. Guate vairta un azta 'z djar 2021 rede aürn hèrtz.



Quale sviluppo avrà questa terra?

«Scendeva di rado il vecchio Sepp dalla montagna, quando arrivava a Lusèrn entrava di nascosto in chiesa e baciava i piedi del Cristo in croce, poi andava al negozio e acquistava l'acquavite, un bottiglione da 2 litri, e altri generi che riponeva delicatamente nello zaino. Non mancava mai il tabacco per la pipa. Passava a salutare il "Paco" amico di mille avventure, anche lui diventato vecchio a forza di stenti e fatiche. Sepp lentamente imboccava il sentiero per risalire alla baita, posta all'orizzonte, tra la terra abitata e quella da scoprire. Di tanto in tanto arrivava fin lassù Arturo Braido di Casotto, uomo mite, intelligente, di professione malgaro del Kroiere. I due parlavano di vacche, di uomini, della Svizzera e della modernità. Avevano una visione diversa del futuro. Quando discutevano animatamente Sepp dal suo intercalare ogni tanto si faceva scappare qualche "porco...", Arturo era troppo religioso e credente per imitarlo. Quale sviluppo avrà questa terra? Si chiedevano i due uomini. Sepp rifletteva e pensava ad un luogo unico nel suo genere, ovvero al paese dove finisce la strada e inizia la poesia. Arturo invece guardava oltre, voleva sviluppare mille cose, fare funivie di collegamento, allargare le strade, costruire due o tre alberghi, addirittura ideare un turismo di massa. "È con la cultura, l'amore, la passione, che si può salvare la montagna", ripeteva Sepp. Arturo ascoltava scrollando le spalle. "Sì ma se non arrivano turisti come può vivere la gente", di rigetto, rispondeva il Braido. Due mondi a confronto che probabilmente hanno delle verità e dei punti d'incontro per una terra che deve trovare in se stessa la voglia di scattare in avanti. Lusèrn è un dedalo dove ad un territorio molto bello, si assommano cultura ed intelligenza, nel rispetto dell'ambiente (bene supremo) si possono imboccare strade di sviluppo economico da permettere alla gente di vivere quassù. È cambiata da poco l'amministrazione comunale alla quale va il mio augurio di buon lavoro, spero si portino avanti progetti ed idee innovative, che guardino le persone, la socialità, il territorio, l'economia e la cultura. Colgo anche l'occasione per ringraziare l'amministrazione precedente: so con quale amore e sacrificio si è dedicata al bene del paese. Amministrare è difficile, per un sindaco poi, di un piccolo paese di montagna, le difficoltà sono maggiori, la sua è una missione, una battaglia stoica tra polemiche, critiche, mille problemi da risolvere ed una burocrazia che non lascia scampo. Invito la "mia" gente a salutarsi, a guardarsi negli occhi, ad essere legati l'un l'altro mettendo in un ripostiglio vecchie diatribe, vecchie storie. Lo sviluppo della nostra Comunità è legato ai nostri gesti, al nostro incedere, all'amore che dimostriamo verso di essa. Buone Feste e che il 2021 apra le coscienze e parli con il cuore».

Vielen Dank

„Der alte Sepp kam selten vom Berg herunter, wenn er in Lusern ankam, schlich er sich in die Kirche und küsste die Füße Christi am Kreuz, dann ging er in den Laden und kaufte Brantwein, eine 2-Liter-Flasche und andere Dinge, die er behutsam in seinen Rucksack packte. Es fehlte ihm nie an Tabak für seine Pfeife. Er kam vorbei, um den Freund der tausend Abenteuer ‚Paco‘ zu begrüßen, der ebenfalls durch Not und Müdigkeit alt wurde. Sepp nahm langsam den Weg, um wieder zur Hütte hinaufzusteigen, die sich am Horizont zwischen dem bewohnten und dem zu entdeckenden Land befindet. Von Zeit zu Zeit erschien dort oben Arturo Braido aus Casotto, ein milder, intelligenter Mann, von Beruf Betreiber der Kroiere-Almhütte. Die beiden sprachen von Kühen, Männern, der Schweiz und der Modernität.

Sie hatten eine andere Vorstellung von der Zukunft. Wenn sie lebhaft stritten, ließ Sepp gelegentlich einen kräftigen Fluch ausstoßen, Arturo war zu religiös und gläubig, um ihn nachzuahmen.

Wie wird sich dieses Land entwickeln? Das ist die Frage, die sich die beiden Männer stellten. Sepp überlegte und dachte über einen einzigartigen Ort nach, nämlich das Dorf, in dem die Straße endet und die Poesie beginnt. Arturo hingegen blickte weiter in die Zukunft und wollte tausend Dinge entwickeln, Seilbahnen bauen, die Straßen verbreitern, zwei oder drei Hotels bauen und sogar den Massentourismus schaffen. ‚Nur mit Kultur, Liebe, Leidenschaft kann man den Berg retten‘, wiederholte Sepp. Arturo hörte zu und zuckte mit den Schultern.

‚Ja, aber wenn keine Touristen kommen, wie sollen die Menschen dann leben‘, antwor-

tete Braido. Zwei Welten im Vergleich, die wahrscheinlich Wahrheiten und Kompromiss für ein Land haben, das in sich selbst den Willen finden muss, vorwärts zu schreiten. Lusern ist ein Labyrinth, in dem sich zu einem sehr schönen Gebiet Kultur und Intelligenz vereinen, im Respekt vor der Umwelt (höchstes Gut) kann man Wege der wirtschaftlichen Entwicklung beschreiten, damit die Menschen hier oben leben können. Die Gemeindeverwaltung, der ich gute Arbeit wünsche, hat sich in letzter Zeit geändert, und ich hoffe, dass innovative Projekte und Ideen mit Blick auf Menschen, Sozialität, Territorium, Wirtschaft und Kultur durchgeführt werden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch der vorherigen Verwaltung danken, von der ich weiß, mit welcher Liebe und Opferbereitschaft sie sich für das Wohl des Dorfes eingesetzt hat. Die Verwaltung ist schwierig, für einen Bürgermeister eines kleinen Bergdorfes sind die Schwierigkeiten noch grösser, es ist eine Mission, ein stoischer Kampf zwischen Kontroverse, Kritik, tausend zu lösenden Problemen und einer Bürokratie, die keinen Ausweg lässt. Ich lade ‚meine‘ Leute ein, sich zu grüßen, einander in die Augen zu schauen, sich aneinander zu binden, indem sie alte Hetzreden, alte Geschichten in einen Schrank legen. Die Entwicklung unserer Gemeinschaft hängt von unseren Gesten ab, von unserem Gehen, von der Liebe, die wir ihr entgegenbringen. Fröhliche Feiertage und möge das Jahr 2021 das Gewissen öffnen und mit dem Herzen sprechen“.



Dalle storie alla storia
Dar staige von Groaz Kriage
Percorso della Grande Guerra

Von per afte uraltn zaitn: a museo boda geat hërta vür

> Dar Team von Dokumentatzionszentrum

Bar hãm ågeheft 'z djar 2020 pitt ploazan lust z'arbata. Pinn zil zo macha raichar di opfar vo kulturàl turismo, darzuar in auzlegom boda stian hërta (Fört vodar Hoachebene, Groaz kriage, Zimbar Lem, Khnöpplschual, dar khupfar in di uraltn zaitn, di vichar vodar Hoachebene) vorz djar 2020 habar augelekk drai näüge auzlegom.

DI STÖRDJA VON PER

Dar per in da trentinar fëlkesche kultür. Bar hãm kontar bia dar per steat in da trentinàr fëlkesche kultür, redante von uraltn zaitn, sprüch, fëlkesche relidjong, stördje vo katza, vo bia disar groaz vlaischvrèzzar iz gest aukrapart un vo bia est izzar gekheart bidrømm.

LEM AFTI ALPN

Da hültzran arkitetür vodar traditziung:

'z haus pitt holtz un khnott iz a simbol vo bia auzseng un fëlk von Alpm mang stian panàndar. 'Z soinda khent auzgelekk a vüchtza müstar vo haüsar, khornspaizar, stèll, tetschan, khesarn, masan von Alpm. A näugar plastiko zoaget daz Obar Bisele. Pitt tafn khöttma bia di haüsar soin khent augemacht un ombrómm, ditza zo machase khennen un zo haltase da kunt azza nèt gian vorlört. Bar hãm gedrukht in katologo o.

LAI DAR BINT HATT GEKHLOPFT AFTE TÜR

Männer un baibar von pèrge in di pil-dar von Flavio Faganello. 'Z soinda

khent auzgelekk 69 pildar baiz un sbartz boda bartn darhaltn vor hërta di oang von männer un von baibar von trentinar pèrng bodase soin gemèkket un bodase mèkkn zo halta lente di lentar von pèrng.

Bar hãm o hergerichtet a näuga sala boda bart stian vor långa zait drinn pitt zboa bölf un pitt soin ruapm, (bütsch, billesboi...) asó geabar vürnen pittar sèlln auzlegom aftn bolf boda hatt sovl gevalit alln.

Herzorichta di diorame, zuarzolega di sopfan, in rakh, di löapar, di khnott, 'z holtz un zo arbata in polisterolo boda untars-teat soinda gest mengl ettlane urn arbat gemacht von fraiböllege. Di vichar soin khent zuargevüart von ünsarn ågesèllte machante ettlane kilòmetre zo giana zo



Di auzlegom von DZL

nemmase ummanândar in di musee saiz in Beleschlânt saiz auz (Österraich, Taütschlânt, veneto un Friuli Venezia Giulia) ma in di ünsarn musee un istitutziongen o.

Laidar dar Covid 19 hattaz geschedeget di stadjong. Bar hãm offegetânt balsasaz hãm zuargètt, lai in madjo. Bar soin gestânt nã in regln bodaz soin khent gètt: isolàrn di kassa pinn plexiglass, disenfe-tàrn allz alle tage, haltn in nummar von laüt boda soin iarkhent, gem djèl un halb-mask alln un asò vort. Allz ditza hatt gesbert afte arbat vo alln.

Siãnka allz daz sèll boda vürizkhent, allz ummaz, habar gespèrrt di auzlegom atz 6 von bintmånat pitt 7.720 laüt bodaz soin khent zo venna (in di vorgånnahtn djar soinsa gest op un zua12.000 un alle soin hërta gestânt mèchte kontènt).

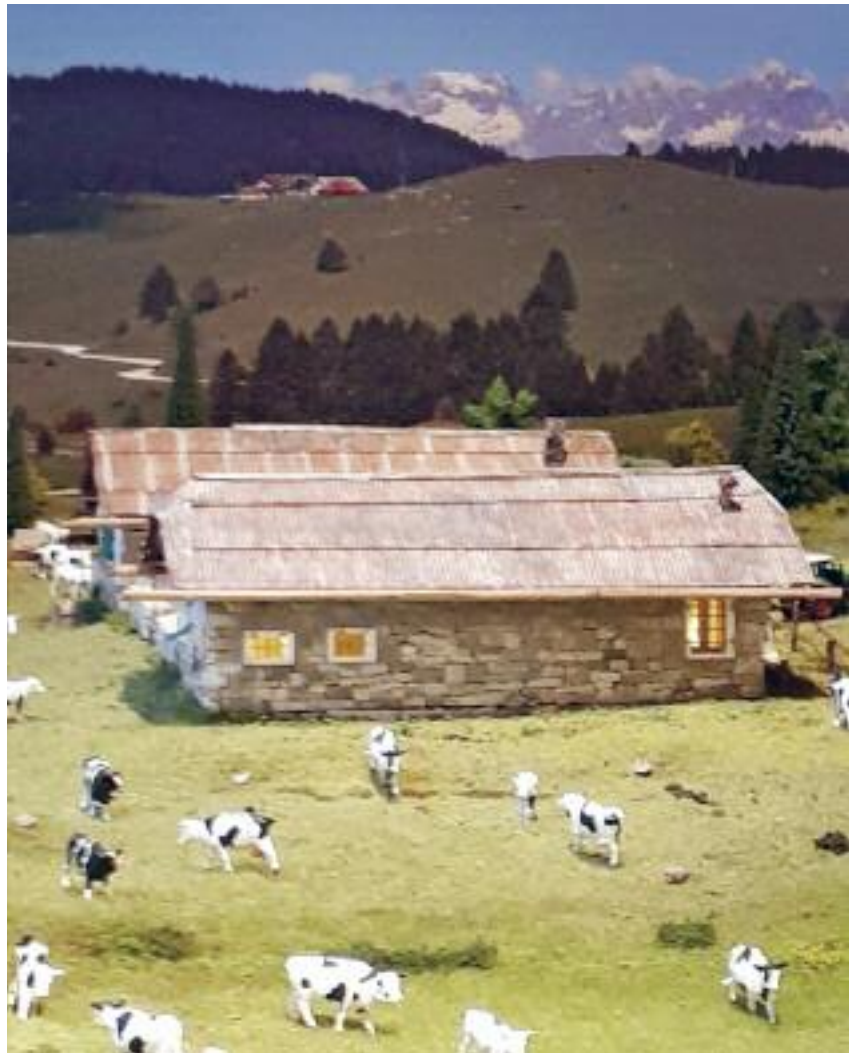
In da hoach stadjong habar offegehaltet 'z haus von Prükk un di Pinakotèk Rheo Martin Pedrazza o un darzuar in laüt boda soin khent ka üs habar gètt informatziongen in åndre 3.355 turistn.

Haür üsarne ågestèllte hãm gehaltet in informtif dienst vor di APT Alpe Cimbra o un ettlane tausankhtar laüt hãm genützt disan dienst.

Haltante kunt vodar arbat boda iz khent gemacht un von mindar laüt zuarkhent peng in Covid 19 habar detzidart zo halta di zboa auzlegom "Di stördja von Per" un "Lem in di Alpm" vorz djar 2021 o, darzuar disan barta soin da djarege auzlegom "Di uraltn laüt. Viazo in da uralt zait afta zimbar hoachebene".

Disa auzlegom bill zoang bazta hintar iz gestânt von ünsarn üraltnt afte hoachebene, bia da hãm gelebet, baz da hãm getânt. Sa vor 13.000/12.000 djar vor Gottarhearn, in da alt zait von khnott katzdör-lesar soin khent auvar pa teldar sin afte Hochebene zo katzara (dar "Riparo Dalmeri" in Marcesina iz vo disan djardar).

Vo disan laüt makma seng eppaz hoatar in di "Cogola" (auz atz Kholegen) un auz nã in biotopo von Ecken atz Folgrait, studjarante di gearbatate vaürkhnottn von etzan von Elbele (kholegen) un au in Milegruam un in Vesan, in tal Campiluzzi un in Tal von Lanze.



Dar Kotesi

Vodar naüng zait von khnott (4.000-3.000 vor Gottarhearn) di studjös hãm darkhennt dise plètz in tal von Rosspach: Maroch un nãmp Folgrait (Dos dei Pòcheri). Vodar aisan zait soinda di grafite afte skaffan in Val Fredda (zbinen Ortesin un Cherle). Vor bazta ågeat di bronze zait (1.200-1.100 vor gottarhearn) iz intersânt khön ke di Hoachebene pitt alln soin plètz boma hatt gesmèltzt in khupfar (**Pletz von Motze, Tetsch, Mileguam, Lait, Frattn, Vesan, Bisele**) iz ummana von grõazarstn gebit vor ditza in di gântzan Alpm. Darzuar in Tafln geschribet in viar zungen soinda auzgelekk sachandarn vo disarn zait. In di Pinakotèk bartnda khemmen auzgelekk kòpie aftz khnott von grafite vodar uralt zait vo mearare plètz vodar bèlt gemacht von gekhennate kunstlar Furlini Liberio boda hatt gearbatet afte maurn von Dokumentatzionszentrum un aftz åndre saitn.

Natürlisch hoffpar alle azta di pandemì vo Covi 19 auhõar un azma pitt Oastarn makma bidar åhevan ünsar arbat azpe hërta.

Dall'orso alla preistoria: un Museo in continuo movimento

Abbiamo iniziato l'attività dell'anno 2020 con grande entusiasmo. Al fine di rinnovare ed arricchire l'offerta di turismo culturale, in aggiunta alle sale espositive permanenti (Forti degli Altipiani, Grande Guerra, Comunità Cimbra, merletto a fuselli, metallurgia preistorica, fauna degli Altipiani), per il 2020 abbiamo allestito **tre nuove mostre annuali:**

LA STORIA DE L'ORSO

L'orso nella cultura popolare trentina.

Abbiamo raccontato la presenza dell'or-

so nella cultura popolare del Trentino, anche attraverso cenni di storia antica, proverbi, modi di dire, aspetti di religiosità popolare, vicende legate alla caccia, all'estinzione e alla reintroduzione di questo grande plantigrado.

VIVERE NELLE ALPI

Architetture in legno della tradizione: La casa in legno e pietra è simbolo di simbiosi fra paesaggio e popolazioni alpine. Sono stati esposti una quindicina di modelli di case, granai, stalle, fienili, malghe, masi, alpeggi delle Alpi. Un nuovo plastico rappresenta la Malga Bisele di Sopra. Con i pannelli si motivano le forme e soluzioni costruttive del patrimonio edilizio rurale, per farlo conoscere, valorizzarlo e promuoverne la conservazione. Abbiamo anche pubblicato un catalogo.

SOLO IL VENTO BUSSAVA ALLA PORTA

Uomini e donne di montagna negli scatti di Flavio Faganello. Sono state esposte 69 fotografie in bianco e nero che hanno reso eterni gli sguardi e le pose di uomini e donne della montagna trentina che hanno lottato e che lottano per tenere vivi i villaggi di montagna. Abbiamo allestito anche una nuova sala permanente con un bel diorama con due lupi ed alcune sue prede (muflone, cinghiale,...), per dare seguito alla precedente mostra sul lupo, che aveva riscosso grande successo.

La realizzazione dei diorami, con la raccolta di zolle, muschio, foglie, pietre, legni e la lavorazione del sottofondo in polistirolo ha richiesto centinaia di ore di lavoro di volontariato. Gli animali sono stati prelevati direttamente dai nostri collaboratori percorrendo alcune migliaia di chilometri in diversi Musei nazionali e stranieri (Austria, Germania, Veneto, Friuli Venezia Giulia), ma anche presso Musei e istituzioni locali.

Purtroppo il Covid-19 ha compromesso la stagione. Abbiamo potuto aprire il museo appena le norme lo hanno consentito, solo a fine maggio, con poche persone in circolazione. Ci siamo attenuti scrupolosamente alle norme anti-Covid-19: isola-

mento reception con plexiglass e portina, disinfezione giornaliera di tutte le superfici, cartelli, limitazione degli accessi, fornitura di gel e mascherine ai visitatori, monitoraggio numero utenti nella struttura ecc. Il tutto con notevole aggravio di lavoro, spese e un importante sovraccarico di impegno per i nostri collaboratori. Nonostante la precaria situazione generale le nostre mostre, chiuse il 6 novembre, hanno avuto un buon successo: 7.720 i visitatori (negli anni scorsi erano in media circa 12.000, con molti apprezzamenti estremamente positivi). In alta stagione sono state aperte al pubblico anche la Casa Museo Haus von Prückk e la Pinacoteca Rheo Martin Pedrazza. Oltre ai visitatori hanno usufruito del servizio di informazioni turistiche altri 3.355 turisti (3.355 nella sede del Centro e 1.710 allo sportello IAT presso la Casa Museo Haus von Prückk).

I nostri collaboratori hanno svolto quest'anno anche il servizio informativo per l'APT Alpe Cimbra: sono state diverse migliaia le persone che hanno usufruito di questa opportunità. I giudizi espressi sui principali social media (Facebook, TripAdvisor, Google) sono tutti estremamente positivi per accoglienza e qualità del servizio offerto.

Considerato l'impegno di lavoro e finanziario che le mostre 2020 hanno comportato e il ridotto numero di visitatori, causa Covid-19, abbiamo deciso di **mantenere nel 2021 le mostre "La storia de l'ors" e "Vivere nelle Alpi", alle quali andrà ad aggiungersi la nuova mostra annuale "Gli antichi abitanti. Viaggio nella preistoria degli Altipiani Cimbri"**.

La mostra intende presentare le tracce lasciate sul territorio degli Altipiani Cimbri trentini e veneti dai nostri antenati, il loro stile di vita, l'organizzazione sociale. Già 13.000/12.000 a.C. cacciatori-raccoglitori del **Paleolitico** salivano le valli e raggiungevano l'altipiano per lunghe battute di caccia estive (lo stesso "Riparo Dalmeri", nel vicino Altipiano della Marcesina, risale a questo periodo). Tale presenza è evidente nel sito della Cógola (a Carbonare) come anche sulla riva sud del biotopo Ecken a Folgaria, attraverso l'analisi delle selci lavorate nella conca prativa dell'Élebe (Carbo-

nare), nell'area di Millegrobbe e Vezzena, nella valle dei Campiluzzi (poco oltre il Passo Coe) e nella valle delle Lanze (zona dei Fiorentini).

Per quanto riguarda il **Neolitico** (4.000-3.000 avanti Cristo) gli archeologi hanno individuato i seguenti siti nella valle del rio Cavallo: località Maroch (Pustol degli Scandelli) e nei pressi di Folgaria (Dos dei Pòcheri). All'**Età del ferro** appartengono le incisioni rupestri in Val Fredda (tra località Ortesino e il Cherle): trattasi di "incisioni di vario genere effettuate su pareti di roccia, in un contesto che gli esperti ritengono di tipo magico-rituale". Per quanto riguarda la tarda **Età del bronzo** (circa 1.200-1.100 avanti Cristo), è interessante notare che l'attività di fusione (per estrazione del rame) nell'area degli Altipiani (**Pletz von Motze, frazione Tezze, Millegrobbe, Malga Rivetta, Malga Fratte, Passo Vezzena, Bisele**) è una delle più estese dell'intero arco alpino. Oltre ai pannelli illustrativi quadrilingue saranno esposti anche reperti archeologici. Nella Pinacoteca sarà ospitata un'esposizione di riproduzioni su pietra di graffiti rupestri preistorici di varie aree del mondo di Furlini Liberio, noto artista locale, autore già di alcune apprezzate decorazioni sull'edificio del Centro Documentazione e non solo.

Naturalmente ci auguriamo che nei prossimi mesi la pandemia di Covid-19 venga sconfitta e che con Pasqua possiamo riprendere la regolare attività ed offrire ai nostri graditi visitatori delle piacevoli ed interessanti esposizioni.

Vom Bären zur Urgeschichte: ein Museum in ständiger Bewegung

Wir sind mit großer Begeisterung in das Jahr 2020 gestartet. Um das Angebot des Kulturtourismus zu erneuern und zu bereichern, haben wir zusätzlich zu den ständigen Ausstellungsräumen (Werke der Hochebene, Erster Weltkrieg, Zimbrische Gemeinschaft, Klöppelspitze, prähistorische Metallurgie, Fauna der Hochebene)

für das Jahr 2020 **drei neue Jahresausstellungen eingerichtet:**

DIE GESCHICHTE DE L'ORS

(ORS ist eine dialektale Form um Orso - Bär zu bezeichnen).

Der Bär in der Volkskultur des Trentino. Wir haben über die Präsenz des Bären in der Volkskultur des Trentino berichtet, auch durch Hinweise auf die antike Geschichte, Sprichwörter, Sprüche, Aspekte der Volksfrömmigkeit, Ereignisse im Zusammenhang mit der Jagd, dem Aussterben und der Wiedereinführung dieses großen Bären.

LEBEN IN DEN ALPEN

Traditionelle Holzarchitektur: Das Haus aus Holz und Stein ist ein Symbol der Symbiose zwischen Landschaft und alpiner Bevölkerung. Etwa fünfzehn Modelle von Häusern, Kornspeichern, Ställen, Scheunen, Almen, Bauernhöfen und Wei-

den wurden ausgestellt. Ein neues Modell stellt die Malga Bisele di Sopra -Obarbisele dar. Die Informationstafeln erläutern die Formen und Konstruktionslösungen des ländlichen Bauerbes, um es bekannt zu machen, es aufzuwerten und seine Erhaltung zu fördern. Wir haben auch einen Katalog veröffentlicht.

NUR DER WIND KLOPFTE AN DIE TÜR

Männer und Frauen der Berge in den Aufnahmen von Flavio Faganello. Es waren 69 Schwarz-Weiß-Fotografien ausgestellt, die die Blicke und Haltungen von Männern und Frauen aus den Trentiner Bergen zeigten, die kämpften und kämpften, um die Bergdörfer ewig am Leben zu erhalten. Wir haben auch einen neuen permanenten Raum mit einem schönen Szenarium mit zwei Wölfen und einigen ihrer Beutetiere (Mufflon, Wildschwein, ...) eingerichtet, um an die vorherige Ausstellung über

den Wolf anzuknüpfen, die sehr erfolgreich war.

Die Realisierung der Dioramen mit der Sammlung von Schollen, Moos, Blättern, Steinen, Holz und der Bearbeitung des Polystyrol-Hintergrunds erforderte Hunderte von Stunden freiwilliger Arbeit. Die Tiere wurden direkt von unseren Mitarbeitern über mehrere tausende Kilometer in verschiedenen nationalen und ausländischen Museen (Österreich, Deutschland, Venetien, Friaul-Julisch Venetien), aber auch in lokalen Museen und Institutionen abgeholt. Leider hat der Covid-19 die Saison beeinträchtigt. Wir konnten das Museum eröffnen, sobald es die Vorschriften erlaubten, erst Ende Mai, mit wenigen Leuten im Umlauf. Wir hielten uns strikt an die Anti-Covid-19-Vorschriften: Isolierung des Empfangs mit Plexiglas und Tür, tägliche Desinfektion aller Oberflächen, Beschilderung, Zugangsbeschränkung, Bereitstellung von Gels und



Dar Dokumentationszentrum

Masken für Besucher, Überwachung der Anzahl der Benutzer in der Einrichtung usw. All dies mit einer beträchtlichen Arbeitsbelastung, Ausgaben und einer wichtigen Überlastung unserer Mitarbeiter.

Trotz der prekären allgemeinen Lage waren unsere Ausstellungen, die am 6. November geschlossen wurden, ein guter Erfolg: 7.720 Besucher (in den vergangenen Jahren waren es im Durchschnitt etwa 12.000), mit vielen äußerst positiven Einschätzungen.

In der Hochsaison waren auch das Haus von Prück Hausmuseum und die Rheo Martin Pedrazza Kunstgalerie für die Öffentlichkeit zugänglich. Zusätzlich zu den Besuchern profitierten weitere 3.355 Touristen (3.355 im Zentrum und 1.710 am IAT-Schalter im Museum Haus von Prück) von der Touristeninformation.

Unsere Mitarbeiter haben in diesem Jahr auch Informationsdienste für die APT Alpe Cimbra geleistet: Mehrere tausende Menschen nutzten diese Gelegenheit. Die Meinungen, die in den wichtigsten sozialen Medien (Facebook, TripAdvisor, Google) geäußert werden, sind alle äußerst positiv in Bezug auf den Empfang und die Qualität der angebotenen Dienstleistungen.

In Anbetracht der Arbeit und des finanziellen Engagements, das die Ausstellungen im Jahr 2020 mit sich brachten, und der aufgrund von Covid-19 reduzierten Besucherzahl haben wir beschlossen, **im Jahr 2021 die Ausstellungen „La storia de l'ors“ und „Vivere nelle Alpi“ beizubehalten, zu denen die neue Jahresausstellung „Gli antichi abitanti. Viaggio nella preistoria degli Altipiani“ „Die alten Bewohner. Eine Reise durch die Urgeschichte auf der Zimbrischen Hochebene“ hinzukommen wird.**

Ziel der Ausstellung ist es, die Spuren zu präsentieren, die unsere Vorfahren auf dem Gebiet der zimbrischen Hochebene des Trentino und Venetiens hinterlassen haben, ihre Lebensweise, ihre soziale Organisation. Bereits 13.000/12.000 v. Chr.: Jäger und Sammler des **Paläolithikums** stiegen in die Täler hinauf und erreichten die Hochebene für lange sommerliche Jagdausflüge (aus dieser Zeit stammt auch der „Riparo Dalmeri“ in der nahe gelegenen Hochebene von Marcesina). Diese Präsenz zeigt sich

sowohl in der Fundstätte von Cógola (in Carbonare) als auch am Südufer des Ecken-Biotops in Folgaria durch die Analyse der Feuersteine, die im grasbewachsenen Becken der Èlbele (Carbonare), in der Gegend von Millegrobbe und Vezzena, im Tal von Campiluzzi (gleich hinter dem Coe Pass) und im Tal von Lanze (Gebiet der Florentiner) bearbeitet wurden.

Was die **Jungsteinzeit** (4.000-3.000 v. Chr.) betrifft, so haben Archäologen folgende Fundstätten im Tal des Rio Cavallo identifiziert: die Ortschaft Maroch (Pustol degli Scandelli) und in der Nähe von Folgaria (Dos dei Pöcheri). **Zur Eisenzeit** gehören die Felsgravierungen im Val Freda (zwischen Ortesino und Cherle): es handelt sich um „Gravierungen verschiedener Art, die auf Felsenwänden gemacht wurden“, in einem Kontext, den Experten für magisch-rituell halten“. Was die späte **Bronzezeit** betrifft (etwa 1200-1100 v. Chr.), so ist es interessant festzustellen,

dass die Schmelztätigkeit (durch Kupferabbau) im Hochlandgebiet (**Pletz von Motze, Ortsteil Tezze, Millegrobbe, Malga Rivetta, Malga Fratte, Vezzena Pass, Bisele**) eine der umfangreichsten im gesamten Alpenbogen ist. Zusätzlich zu den viersprachigen Schautafeln werden auch archäologische Funde ausgestellt. In der Pinakothek wird eine Ausstellung von Reproduktionen auf Stein von prähistorischen Gesteinsgraphiten aus verschiedenen Gegenden der Welt von Furlini Liberio, einem bekannten lokalen Künstler und Autor einiger geschätzter Dekorationen am Gebäude des Dokumentationszentrums, gezeigt.

Natürlich hoffen wir, dass in den kommenden Monaten die Covid-19-Pandemie besiegt werden kann und dass wir mit Ostern die regulären Aktivitäten wieder aufnehmen und unseren willkommenen Besuchern angenehme und interessante Ausstellungen bieten können.



Di Khirch vo Lusérn un di Åndarnperng pan bintar

foto © Arianna Anzalone

Bazaar odar Bassar? Lont odar Lânt?

> Michele Nicolussi Paolaz, Vicepresidente

Biavl vert izzaz vürkhent zo reda drau atz bia ma mocht schraim djüst zërte börtar azpe biar?

Djar odar jar? Bazaar odar bassar? Lont odar lânt?

Mearare vert venntmase nèt atz bia zo schraiba zërte börtar un alóra geatma zo vorsa in sèlln boda hãm mearare baize har baz biar zo darvera a djüstz, ma allz ummaz nèt hërta saitma gântz sichar vo baz ma mocht tüan.

Zo macha auz di sachandarn dar Fervaltungsrat von Kulturinstitut atz 30 von höbiat 2020 izzese gevuntet un, zbisnen allz daz åndar, izta khent augelekk a tèknege Komisiong z'sega bia 'z berat pezzar schraim azpe biar (nå dar delibera 26/2020) .

Ditza iz auvarkhent saiz nå in artikl 14 von gesetz n. 6 von prachant 2008, saiz von sèll boda hãm khött di laüt boda hãm gevorst zo vornaügra di regln asó az saibe destrar schraim.

No häüt stianda au ettlane problème boda hintarhaltz azza soi in mearare zo schraiba di zimbarzung, vil vennenseda pròpio nèt zo nütza zërte puachstabe baispil “z”, “dj”, “å”, sl../sch” un asó vort un iz vor ditza azta iz khent detzidart auzolega a Komisiong, åndarst baz da sèll vor di nåüing börtar boda sa iz khent vürgelekk in Progråmm Plån von Kulturinstitut vor di djar 2020-2022, di toalnemmar von Fervaltungsrat hãm ågenump alle pittnåndar zo zornira vor disa Komisiong dise laüt bodasen drinndarkhennen vo geschraiba:

1. Prof.en Federica Ricci Garotti - ordinar profesören von Dipartimént vo lettere un Filosofia - taütscha zung azpe Vorsitar;

2. Prof. Ermenegildo Bidese - mit professor vo taütscha linguistik von Dipartimént vo lettere un filosofia vodar Universität vo Tria, bodasen drinndarkhennt vodar zimbarzung un boda lirnt taütsch;

3. Rag. Fiorenzo Nicolussi Castellan - kulturål assistént, bodasen drinndarkhennt vodar zimbarzung von Kulturinstitut;

4. Rag. Luigi Nicolussi Castellan - Vorsitar von Bizzkomitåt;

5. Maria Luisa Golo - bibliotèkardja un ubarsetzaren vodar zimbarzung von “Schaltarle vor di zung”;

6. Dok.en Nadia Nicolussi Paolaz - maistra vodar zimbarzung in di schual vo Folgrait, Lavrou un Lusérn.

Azpe sekretardja vodar Komisiong izta khent geschafft di dok.en Anna Maria Trenti Kaufman - dirèktor von Kulturinstitut.

Laidar di pandemì vo Covid 19 hatt nèt zuargètt zo maga machan an trèff offe alln in laüt asó azpe da iz gest khent vürgetrakk in Fervaltungsrat. Allz ummaz di toalnemmar vodar Komisiong hãm nèt vorlort zait un soinse gevuntet in videokonferéntz zo redasan drau vorånahì.

Sa in di vorgånatn djar dar Kulturinstitut hatt gehatt auzgètt in laüt an formulår zo vorstiana bia 'z berat pezzar schraim un est aulegante disa Komisiong bölltma vennen a solutzióng in zbairfn bodada no soin. Allz ditza zoaget ke 'z åmt bill soin mearar baz nia offe zo vüara vür di zung un bil haltn kunt von sèll boda khön di laüt, djunge un alte, un nèt lai bazta khön di tèknike, ombrómm di zung iz vo alle üs

bobarse bölln nützan hërta mearar alle tage nützante di nåüing tèknologie o, aftz ditza machparaz bizzan ke 'z hatta ågeheft sidar bintsche a prodjekt zo pinta 'z börtarpuach atz belesch von ünsar smartphone pinn sèll azpe biar, ditza zo nempra no mearar di laüt dar zung un übarhaup di djüngarn un smart zo machase schraim mearar azpe biar någehóft nonan automategen korektor.

Breve riflessione sulle regole ortografiche della lingua cimbra

Quante volte ci è capitato di discutere sulla corretta scrittura di alcuni vocaboli in Cimbro? Djar o Jar? Bazaar o Bassar? Lont o Lânt?

Spesso ci troviamo divisi sulla corretta ortografia di alcuni termini e cerchiamo riscontro in chi ha più capelli bianchi di noi per avere la conferma, ma non sempre abbiamo la certezza suprema.

Per metter pace ad ogni nostro dubbio il CdA dell'Istituto Cimbro - Kulturinstitut Lusérn il 30 luglio 2020, si è riunito e, tra i vari punti oggetto di discussione, è stata data particolare enfasi alla scelta di una commissione tecnica consultiva per le problematiche legate all'ortografia, morfologia e sintassi della nostra lingua cimbra (come da delibera 26/2020).

Questa esigenza è stata dettata anche dall'art.14 della legge 6 giugno 2008 oltre che dal dibattito popolare e si è voluto dare particolare ascolto alla popolazione che richiedeva di revisionare e aggiornare le attuali regole, in modo da semplificare e attualizzare la lingua.



Dar Kulturinstitut Lusérn

Ad oggi rimangono irrisolti diversi problemi che ostacolano un utilizzo diffuso della lingua cimbra scritta e perplessità per quanto riguarda l'impiego di alcuni grafemi, come ad esempio le lettere "z", "dj", "â", "sl../sch" ecc., ed è proprio per questo motivo che si è deciso di nominare una commissione ad hoc, diversa da quella dei neologismi prevista dal Piano di Programmazione pluriennale delle attività culturali e di politica linguistica dell'Istituto Cimbri - Kulturinstitut Lusérn 2020-2022. Pertanto i membri del CdA hanno nominato all'unanimità, selezionando tra persone con competenze scientifiche e comprovate esperienze di scrittura, i seguenti componenti:

1. prof.ssa Federica Ricci Garotti - professoressa ordinaria presso il Dipartimento di lettere e filosofia - lingua tedesca in qualità di Presidente;
2. prof. Ermenegildo Bidese - professore

associato di linguistica tedesca presso il Dipartimento di lettere e filosofia dell'Università di Trento, esperto di lingua e cultura cimbra e docente di lingua e traduzione tedesca;

3. rag. Fiorenzo Nicolussi Castellan - assistente culturale ed esperto di lingua cimbra dell'Istituto Cimbri - Kulturinstitut Lusérn;
4. rag. Luigi Nicolussi Castellan - Presidente Comitato scientifico;
5. sig.ra Maria Luisa Golo - bibliotecaria e traduttrice di Cimbri presso lo "Sportello Linguistico";
6. dott. Nadia Nicolussi Paolaz - insegnante lingua Cimbri presso l'Istituto Comprensivo di Folgaria, Lavarone e Luserna.

È stata poi nominata segretaria la dott.ssa Anna Maria Trenti Kaufman - direttrice dell'Istituto Cimbri - Kulturinstitut Lusérn. Purtroppo l'avanzare impietoso della pan-

demia Covid-19 non ha permesso la convocazione di una conferenza specifica aperta alla popolazione, come auspicato, ed anche la proposta al CdA delle soluzioni previste per fine anno è messa a dura prova. Ciò nonostante alcuni membri della commissione non hanno perso tempo e si sono ritrovati in videoconferenza per un dibattito preventivo.

Già in passato l'Istituto Cimbri - Kulturinstitut Lusérn aveva coinvolto la popolazione con dei questionari per valutare il tipo di scrittura corretto e la costituzione di questa commissione vuole trovare soluzione ai dubbi tutt'ora presenti. Tutto questo a conferma che l'ente vuole più che mai essere visto come un'Istituzione aperta all'evoluzione della lingua, attenta ai suggerimenti della popolazione di qualsiasi età oltre che dei tecnici, perché il Cimbri è di tutti noi che vogliamo utilizzarlo e valorizzarlo sempre più nella scrit-

tura quotidiana, sfruttando anche le nuove tecnologie. A riguardo segnaliamo che è da poco partito un progetto per integrare il vocabolario in italiano del nostro smartphone con quello in lingua Cimbra, con la finalità di avvicinare la popolazione, in particolare quella più giovane e “smart” ad utilizzare la scrittura della nostra lingua, supportati da un correttore automatico.

Bazzar oder Bassar? Lont oder Lânt?

Wie oft haben wir die korrekte Schreibweise bestimmter Wörter in Zimbrisch diskutiert? Djar oder Jar? Bazzar oder Bassar? Lont oder Lânt?

Wir sind oft geteilte Meinung über die korrekte Rechtschreibung einiger Begriffe und suchen nach Rückmeldungen von denjenigen, die mehr weiße Haare als wir haben, um dies zu bestätigen, aber wir haben nicht immer die Gewissheit.

Um alle unsere Zweifel auszuräumen, trat der Vorstand des Kulturinstituts Lusern am 30. Juli 2020 zusammen, und unter den verschiedenen Diskussionspunkten wurde besonderer Nachdruck auf die Wahl einer technischen Beratungskommission für Fragen im Zusammenhang mit der Rechtschreibung, Morphologie und Syntax unserer zimbrischen Sprache gelegt (gemäß Resolution 26/2020). Dieses Erfordernis wurde auch durch Artikel 14 des Gesetzes vom 6. Juni 2008 sowie durch die Debatte in der Bevölkerung bestimmt, und wir wollten der Bevölkerung besondere Aufmerksamkeit schenken, die eine Überarbeitung und Aktualisierung der geltenden Vorschriften zur Vereinfachung und Aktualisierung der Sprache erforderte.

Bis heute sind eine Reihe von Problemen ungelöst, die den verbreiteten Gebrauch der zimbrischen Schriftsprache behindern, sowie Bedenken hinsichtlich der Verwendung bestimmter Grapheme, wie z.B. der Buchstaben „z“, „dj“, „å“, „sl./sch“ usw. Aus diesem Grund wurde beschlossen, eine Ad-hoc-Kommission zu ernennen, die sich von der Neologismen-Kommission unterscheidet, die im Mehrjahresprogrammplan für kulturelle Aktivitäten und Sprachpolitik des Kulturinstituts Lusern 2020-2022 vorgesehen ist. Daher ernannten die Mitglieder des Ausschus-

ses einstimmig die folgenden Mitglieder aus dem Kreis der Personen mit wissenschaftlichen Fähigkeiten und nachgewiesener Erfahrung im Schreiben:

1. Prof. Federica Ricci Garotti - Professorin der Abteilung Literatur und Philosophie - Deutsche Sprache als Präsidentin;
2. Prof. Ermenegildo Bidese - außerordentlicher Professor für deutsche Sprachwissenschaft an der Fakultät für Literatur und Philosophie der Universität Trient, Experte für zimbrische Sprache und Kultur und Lehrer für deutsche Sprache und Übersetzung;
3. Buchh. Fiorenzo Nicolussi Castellan - Kulturassistent und Experte für zimbrische Sprache am Zimbrischen Institut - Kulturinstitut Lusern;
4. Buchh. Luigi Nicolussi Castellan - Vorsitzender des Wissenschaftlichen Ausschusses;
5. Frau Maria Luisa Golo - Bibliothekarin und Übersetzerin von Zimbrisch im 'Sprachschatz';
6. Dr. Nadia Nicolussi Paolaz - zimbrische Sprachlehrerin am umfassenden Schulsprengel Folgaria, Lavarone und Lusern.

Dr. Anna Maria Trenti Kaufman - Direktorin des Zimbrischen Instituts - Kulturinstitut Lusern - wurde dann zur Sekretärin ernannt.

Leider hat der Vormarsch der Covid-Pandemie die Einberufung einer spezifischen

Konferenz, die der Bevölkerung offen steht, nicht ermöglicht, und auch der Vorschlag der für Ende des Jahres geplanten Lösungen an den Verwaltungsrat wird auf die Probe gestellt. Einige Ausschussmitglieder verschwendeten aber keine Zeit und trafen sich per Videokonferenzen für eine vorausgehende Debatte.

Bereits in der Vergangenheit hatte das Kulturinstitut Lusern die Bevölkerung mit Fragebögen einbezogen, um die richtige Schreibweise zu beurteilen, und die Einrichtung dieses Ausschusses will Lösungen für die noch bestehenden Zweifel finden. All dies bestätigt, dass die Behörde mehr als je zuvor als eine Institution gesehen werden möchte, die offen für die Entwicklung der Sprache und aufmerksam für die Anregungen der Bevölkerung jeden Alters sowie der Techniker ist, denn die zimbrische Sprache ist von uns allen, die sie mehr und mehr im alltäglichen Schriftverkehr verwenden und verbessern wollen, auch durch den Einsatz neuer Technologien. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass gerade ein Projekt begonnen hat, den italienischen Wortschatz unseres Smartphones mit dem Wortschatz der Zimbrischen Sprache zu integrieren, mit dem Ziel, der Bevölkerung, insbesondere der jüngeren und „smarten“ Bevölkerung, den Gebrauch der Schreibweise unserer Sprache, auch durch eine automatische Korrektur unterstützt, näher zu bringen.



Lirnen vo da huam

> Anna Nicolussi Neff

Haür iz gest un iz no hërta a sberz djar vor alle: vor berda arbatet, vor berda mocht stian da huam un vor üs djunen o, bobar gelebet a zait boda vill iz gebekhsht un atz vill sachandar habaraz gemocht gebenen. Za in marzo, balda allz ditza iz ägeheft un hatt ägeheft zo sbera at ünsarna situazion vodar schual o, niamat vo üs hebat nia pensart zo vennase zo mocha machan schual vo da huam, gesotzt at na karege, attovorò an schermo, ettlane vert vor meara baz sechs urn o.

Sichar, vor üs bobar lem atz Lusèrn, anearstn iz gest eppaz schümmaz: bar hebatn nemeat gemocht austian di sechse morgaz un soin boroatet a halbanur spetar in pulmino, khalt un vill vert untar in schnea o. Ma soin kontent iz durart bintsche.

Za dopo a paar bochan zo macha didattica a distanza alle biar soin za gest stüffo un saur.

Di tschèlln habarse nèt gemakh seng, di professörndar, ånka azmaz nia hettat pensart, hãm ägeheft a pizzle do vela un züntrest, pensaratnda bidar est, a pizzle habar insorirt dar khlumma pulmi o.

'Z iz nèt gest azpe kha schual, vill vèrt saitma gest loune un pidar videocamera darglest, hattma ägeheft anearstn zo macha gidjade pidar pena atti kart odar in kantöundar von quaderne, un dopo hattmase proprio gesperrt, süachante zo pensara allz mindar dar schual.

'Z iz sichar nèt gest azpe zo soina in klass, boma hettat gemakh ogni tãnto lachan pin an tschèll, odar boda dar maestro, segante ke bar hãm magari pensart at åndarst saugante auz pa vestar, hettataz gerüaft darzürtn.

Dar unterricht online iz gest traure un khalt, ma hatt lai gevãnt appunti pin kopf gepüçkt, sugitarante z'schraiba, azpe a mèkndle gemacht lai vor da sèll.

'Z hatta quasi nia geredet niamat, gevorst

eppaz hatta nia niamat un no mindar respundart atz bazza hãm gevorst un di sèlln bintsche vert boda apparumaz hatt getörrt züntn o in microfono zo khöda eppaz hettatmen gemocht impaitn hërta daz lestessege: "Ber hatta geredet? I dar-kennde nèt vodar voze", un bidar ruhe. Di schual iz nèt ditza, di schual iz åndarz. Di schual iz gian in morgaz palle in in klasse, no halbez intschlaft un darbekhana pidar klock vodar earst ur.

Di schual iz kemmene dringezoget von professor un hevan å zo lirna, nèt lai umbromm ma mocht ma umbromm 'z gevalt. Di schual iz stian pitnãndar, reng, helvannen balma mocht machan a verifica un soin kontent balma vãnt an schümmann voto.

Di schual iz vennen ünsar platz in a belt boma mocht lirnen zo stiana pinn laüt, un boma makh nèt lirnen se non stianante pitnãndar.

Esperienza di didattica a distanza

Quest'anno è stato, ed è ancora, difficile per tutti: per chi lavora, per chi è costretto a stare a casa e anche per noi studenti, che abbiamo vissuto un periodo instabile, di confusione e di continui cambiamenti.

Già a marzo, quando tutta questa brutta situazione è iniziata a pesare anche sulla nostra esperienza scolastica, nessuno di noi avrebbe mai pensato di vedersi costretto a fare scuola da casa, seduto su una sedia, davanti a uno schermo, a volte anche per più di 6 ore.

Certo, per noi che viviamo a Luserna, dapprima la notizia aveva entusiasmato molto: non dover più essere in pulmino, pronti per partire alle sei e mezza di mattina con il freddo e molto spesso sotto la neve, ci era sembrato un sogno.

Un sogno che, tuttavia, è durato poco.

Già dopo alcune settimane passate a fare la famosa didattica a distanza tutti noi eravamo già stufi.

I compagni non si potevano vedere, i professori, seppur nessuno di noi l'avrebbe mai detto, iniziavano un po' a mancare e in fondo, ripensandoci bene, anche un po' di nostalgia del piccolo pulmino l'abbiamo avuta.

Non era affatto come a scuola, molto spesso ci si annoiava e con le webcam spente si iniziava, prima a fare disegni o scarabocchi su pezzettini di carta o sugli angoli dei quaderni, e poi si finiva a chiederli completamente, cercando di fare o di pensare a tutto, purché non riguardasse la scuola.

I professori e i compagni erano sì dall'altra parte dello schermo, quando la connessione internet funzionava bene le loro voci sembravano proprio reali come se fossero a pochi metri di distanza da noi, ma, in fondo, apparivano solo come delle voci fredde e distaccate.

Non era sicuramente come essere in classe, con qualche vicino che ogni tanto faceva qualche commento che strappava un sorriso, o con il prof. che regolarmente, vedendoci fisicamente presenti e con la testa chissà dove, richiamava la nostra attenzione.

La lezione online era fredda e impostata e quando appunto non ci si distraeva, si stava a testa bassa, prendendo appunti, come una macchinetta programmata proprio per scrivere.

Di commenti, domande o addirittura risposte da parte dei compagni se ne sentivano poche, quasi ci fosse la paura di accendere il microfono e spiacciare due parole, e se per una volta, con uno sforzo immenso, decidevamo di provare ad aprire bocca, la risposta era sempre la

stessa: "Chi ha parlato? Non ti riconosco", e di nuovo silenzio.

La scuola non è questo, la scuola è altro. La scuola è entrare la mattina presto in classe, ancora mezzi addormentati e svegliarsi con il suono della fastidiosa campanella.

La scuola è vedere il professore un po' buffo, che gesticola, ma che proprio così ti coinvolge e cattura la tua attenzione, trasmettendoti tutta la sua passione per la materia che insegna.

La scuola è sentirsi parte di un gruppo che condivide le stesse emozioni e che si sostiene a vicenda, sia quando si tratta di ansia pre verifica, sia quando si tratta di gioire per un voto inaspettato.

La scuola non è inculcare dei preconcetti nella testa dell'alunno, ma è trasmettere la passione per il sapere, la capacità di relazionarsi gli uni con gli altri, trovare la propria strada in questo mondo fatto di relazioni, che non può essere che spiegato attraverso di esse.

Fernunterricht

Dieses Jahr war und ist immer noch schwierig für alle: für diejenigen, die arbeiten, für diejenigen, die gezwungen sind, zu Hause zu bleiben, und auch für uns Studenten, die wir eine instabile Zeit der Verwirrung und des ständigen Wandels durchlebt haben.

Schon im März, als all diese schlimme Situation auch auf unseren Schulerfahrungen lastete, hätte niemand von uns jemals daran gedacht, von zu Hause aus zur Schule gehen zu müssen, vor einem Bildschirm zu sitzen, manchmal auch mehr als 6 Stunden lang.

Für uns, die wir in Luzern leben, war die Nachricht natürlich zunächst sehr aufregend: nicht mehr im Bus sitzen zu müssen, um halb sieben Uhr morgens in der Kälte und sehr oft unter dem Schnee abfahrbereit zu sein, erschien uns wie ein Traum.

Ein Traum, der jedoch nicht lange anhielt. Schon nach wenigen Wochen des berühmten Fernstudiums hatten wir die Nase voll.

Die Klassenkameraden waren nicht zu sehen, die Professoren, auch wenn das keiner von uns je gesagt hätte, fingen an zu fehlen, und wenn wir zurückdenken, hatten wir sogar ein wenig Heimweh nach dem kleinen Bus.

Es war ganz und gar nicht wie in der Schule, sehr oft wurde uns langweilig, und mit ausgeschalteten Webcams fingen wir an, zuerst Zeichnungen oder Kritzeleien auf kleine Zettelchen oder auf die Ecken der Hefte zu machen, und dann haben wir sie am Ende ganz geschlossen und versucht, alles zu tun oder an alles zu denken, außer an die Schule.

Die Professoren und Mitschüler waren ja auf der anderen Seite des Bildschirms, wenn die Internetverbindung gut funktionierte, klangen ihre Stimmen genauso real, als wären sie nur wenige Meter von uns entfernt, eigentlich klangen sie nur wie kalte, losgelöste Stimmen.

Es war sicherlich nicht so, wie im Klassenzimmer zu sein, mit einem Nachbarn, der hin und wieder ein paar Bemerkungen machte, die ein Lächeln zerrissen, oder mit dem Professor, der uns regelmäßig mit seinem Kopf, der weiß, wo wir körperlich anwesend waren, auf uns aufmerksam machte.

Die Professoren und Mitschüler waren ja auf der anderen Seite des Bildschirms, wenn die Internetverbindung gut funktionierte, klangen ihre Stimmen genauso real, als wären sie nur wenige Meter von uns entfernt, aber eigentlich klangen sie nur wie kalte, losgelöste Stimmen.

Es war sicherlich nicht so, wie im Klassenzimmer zu sein, mit einem Nachbarn, der hin und wieder ein paar Bemerkungen machte, die ein Lächeln zerrissen, oder mit dem Professor, der versuchte unsere Aufmerksamkeit zu wecken, obwohl wir mit dem Kopf woanders waren.

Der Online-Unterricht war kalt und starr, und wenn man nicht abgelenkt war, hielt man den Kopf unten und machte sich Notizen, wie eine Maschine, die nur zum Schreiben programmiert ist.

Es gab nur wenige Kommentare, Fragen oder gar Antworten von den Klassenkameraden, fast so, als hätten sie Angst davor, das Mikrofon einzuschalten und zwei Worte zu zerquetschen, und wenn wir uns ausnahmsweise, mit einer immensen Anstrengung, entschlossen, den Mund zu öffnen, war die Antwort immer dieselbe: "Wer hat gesprochen? Ich erkenne dich nicht wieder", und wieder Schweigen.

Schule ist nicht das, Schule ist etwas anderes.

Die Schule ist früh morgens, noch im Halbschlaf, in den Klassenraum zu gehen und mit dem Klang der lästigen Glocke aufzuwachen.

Die Schule ist den Professor ein bisschen witzig sehen, der gestikuliert, aber einfach nur so involviert er uns und kann unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, indem er seine ganze Leidenschaft für das Fach, das er unterrichtet, vermittelt.

In der Schule geht es darum, sich als Teil einer Gruppe zu fühlen, die die gleichen Emotionen teilt und sich gegenseitig unterstützt, sowohl wenn es um die Angst vor der Prüfung geht, als auch wenn es darum geht, sich über eine unerwartete Note zu freuen.

Die Schule schürt keine Vorurteile im Kopf des Schülers, sondern sie vermittelt die Leidenschaft für Wissen, die Fähigkeit, sich aufeinander einzulassen, sich in dieser Beziehungswelt zurechtzufinden, die nur durch sie erklärt werden kann.



Ünsarne Laüt

La nostra gente - Unsere Leute

'Z hãmaz gelazt - Chi ci ha lasciato -
Wer von uns gegangen

- Sergio Mario Nicolussi Golo 19/11/2020 - 60 djar

'Z soinsase boratet - Si sono sposati -
Neue Ehen

- Lidia Poltronieri - Mirko Nicolussi Golo
- Silvia Nicolussi Paolaz - Mirko Ciola

foto © Luigi Nicolussi Castellan



Atz Lusérn di Bibliotèk von Elvio Fachinelli

> Bibliotèk vo Lusérn

“In sèll tage vo fevraro hattu gesnibet azpe nia, balda, pitt moin editor Giulio Einaudi, siabar gerift sin au dom aftn pèrge, boden hãm geböllt machan seng a schümmana bibliotèk in a lentle auz vodar bèlt. Er, gebont 'z sega palètz un zo khen-na mândnen vo hoacha kultur, izzen nètt impitet zo venna sòllane bichtege libadar un, baldarse hatt genump in di hént, 'z soinen darnétz di oang”.

'Z lânt iz Lusérn un dar mândn boda hatt zuargevüart in Giulio Einaudi, iz dar scharibar Mario Rigoni Stern, di Bibliotèk iz da üsar boda hatt in nãm von Elvio Fachinelli, ombromm di libar boda dar mândn hatt genump in di hent, soinz di soin, bodar hatt geschénkht in lânt vo Lusérn, dazzel vo bo dar iz partirt un sèmm bodar hatt geböllt khearn bodrumm in soi lest viazo. Bichtege libadar boda soin gesüacht un gevost vo studiosan von gântz Beleschlânt, un boda soin inngerichtet in a sala gemacht apostata vor se.

Dazzel boda gitt no mearar valor in libadar, iz ke dar Elvio Fachinelli hatta draugearbatet, un atz ettlane venntma soi geschraiba, nidar nã in padjine.

A bibliotèk, da üsar, boda, pittn libadar, machtaz khennen in gântz Beleschlânt.

La Biblioteca che custodisce i libri di Elvio Fachinelli, piccolo scrigno capace di commuovere Giulio Einaudi

“Nevicava fitto quel giorno di febbraio, con il mio editore Giulio Einaudi ci eravamo spinti fino lassù dove volevo fargli vedere una bella biblioteca in un paese di

montagna fuori dal mondo. Lui, che era abituato anche ai palazzi e agli uomini di alta cultura rimase sorpreso e anche commosso nel prendere in mano libri rari e da pochi lettori”.

Il paese di montagna fuori dal mondo è il nostro piccolo scrigno di lingua e cultura cimbra, è Luserna, l'uomo che ha accompagnato Giulio Einaudi a prendere in mano “libri rari e da pochi lettori” è lo scrittore Mario Rigoni Stern, la biblioteca è la Biblioteca comunale Elvio Fachinelli e i libri rari sono proprio i suoi, quelli che lo psicanalista ha lasciato al suo paese d'origine che aveva eletto luogo del cuore e dove oggi riposa nel piccolo cimitero.

Cosa possono avere di così importante quei libri capaci di commuovere chi dei libri aveva fatto la propria vita, ma non solo, che attraverso i libri aveva fatto gran parte della vita culturale del nostro Paese nello scorso secolo.

Libri capaci di commuovere il fondatore della Casa Editrice Einaudi nascosti a Luserna, potrebbe essere l'idea per un romanzo fantasy; la storia di un tesoro di conoscenza celato alla vista dei più, ma che le persone illuminate sanno trovare, arrivandovi attraverso sentieri misteriosi, rivelati solo a pochi intimi dopo un complesso percorso di consapevolezza.

In un romanzo fantasy ci sarebbe la confraternita segreta dei custodi dei libri e gli antagonisti che quei libri vorrebbero, non solo distruggere, ma negarne financo l'esistenza, già, come Padre Jorge da Burgos ne *Il Nome della Rosa*.

Ma a volte la realtà è più felice della finzione e quei volumi rari non sono nascosti e non si conoscono gli antagonisti e i



libri che Elvio Fachinelli ha lasciato, benché gelosamente custoditi in una apposita sala della biblioteca, sono fruibili da chiunque ne faccia richiesta, rinvenibili online essendo inseriti tutti nel Catalogo Bibliografico Trentino.

Alcune rarissime prime edizioni poi avevano perfino trovato luce e gloria in una esposizione al MART di Rovereto.

La magia dei libri è più forte di quanto si possa immaginare, così capita che arrivino a bussare alla porta della Biblioteca di Luserna persone che hanno fatto centinaia di chilometri solo per poter toccare quei tomi, per avvertirne sulle pelle l'alone che li avvolge, ma soprattutto per studiarne dal vivo le note a margine, ecco il mistero del lascito Fachinelli: le innumerevoli note a margine, scritte dal dottore cimbro a commento di questo o quel passaggio di un libro famoso oppure scritte di loro pugno dagli stessi autori, perché la rete di relazioni coltivata da Elvio Fachinelli, traduttore di Freud, era vasta e articolata.

Ecco, è un pellegrinaggio per il sapere quello che puntualmente si verifica anno dopo anno, un turismo discreto e rispettoso, una nicchia minuscola, ma dal sapore fiabesco che arricchisce chi arriva e chi resta.

Ai zo leba atz Lusérn

> Lisa Nicolussi Baiz

Lem in a klummaz lånt vo a par hundart laüt un an uantzegen haupt bege boda geat vonar sait aft åndar hatt soi schüm-ma: 'z izta eppaz boda macht uantze lem in dise kantöü vodar bèlt bodode hörst mearar mentsch un mindar nummar, bodase alle khennen in a bèlt boda hërta mearar di laüt süachan z'stiana alumma. Pan bintar sa di zene abas izta niamat mear ummar, in lånt datz abas soinda khummane kontzèrtn odar diskotèke boda eppaz auleng alle abas. Furse iz a modo zo stiana bait vo allz daz letz vodar bèlt, ma höartze geschoant, lem a pizzle ar a bege machtaz höarn mearar sichar un mactaz lem pezzar. Ditz hãmda vorstãnt di viar famildje boda hãm ågenump di haüsar ITEA zuargètt nå in prodjèkt Coliving, boda an fintzta 26 von bintmãnat hãm untarschribet di kontrètt zo khemma zo leba atz Lusérn. Zo gebanen in bolkhent soida gest di Asesören vor di gesut-hait Stefania Segnana, dar Vorsitzar vo ltea Spa Salvatore Ghirardini, un azpe vortretar vodar hochebene, dar Pürgarmãistar vo Lusérn Gianni Nicolussi Zaiga pinn vitze Pürgarmãistar un pinn Asesor, di Komisardja von Toalkamou Nicoletta Carbonari, darzuar soinda gest di vortretar vodar Stiftung Demarchi un von Åmt vor di famildje vodar Provintz.

Sidar ettlane djar khinta vürgetrakk drinn in Famildja Distrikt vodar Zimbar Hoachebene a prodjèkt zo leba helvanten gehozt: "Coliving collaborare condividere abitare". Pitt disan prodjèkt süachtma azta di lentar von pèrng learnse un lekk vür viar quartiarn, boda mochan khemmen inngerichtet, vo ltea Spa in Kamòu vo Lusérn, åna z'zala zis, ma lai daz sèll boda khint gezert zo bèrma un 'z liacht, vor viar djar, ankunto di laüt bosen soin khent zuargètt mochan gem a hãnt in lånt. Dar prodjèkt Coliving iz a pilòt prodjèkt

boda iz khent augelekk legante panãndar mearare emtar: dar provintziãl Asesorãt vor i gesunthait, dar Toalkamou, ltea Spa, Stiftung Demarchi un dar Kamou vo Lusérn. Dar prodjèkt hatt ågheft no 'z djar 2017.

Dar zil von prodjèkt iz dar sèll zo vüara zo leba azfte pèrng, boda soin drã zo khemma hërta ermar, laüt zo lebada vor långa zait un boda soin guat innzomachase pinn laüt von lentar.

Dar bãndo iz khent gemacht khennen schiar in da gãntz bèlt un asó soinda zuargerift 38 vorssch, von auzlãnt o, von Brasile un von Taütschlãnt.

Di famildje soin khent zornirt vo laüt boda khennen garècht unsarne saitn un boda iz gestãnt nå strngate regln. An lestn izta khent gemacht a trèff pitt alln disan famildje zo machanen vorstian in zil von prodjèkt un baz ma vorsten, da soin khent abegelirnt un alle mochan gem daz sèll bosa soin guat zo tüana. A regl von bãndo defatte iz gest ke da hãm gemocht inngem an lebe curriculum.

Disar lebe curriculum iz a nützege strumént zo vorstiana ombrómm di famildja hatt gnump toal in prodjèkt un baz da bölln tüan a bötta gerift atz Lusérn.

Di famildja Pastorello khint vo Ferrara. Zboa eltarn un a diarnle da khön ke da mang helvan zo richta eppareppaz, zo lirma matematik, helvan zo macha kompitate. Da böllatn darzuar auleng an kurs zo lirma machan proat azpe da sa iz khent getãnt in lånt vo Ostana. Di famildja Senigaglia anvétze khint vo Vicenza un hatt zboa khindar er macht in arbatar nidar in Astetal un bart gian nidar un au da magatn helvan zo macha èrbatla in bibliotèk un nå in kompitate. Di Ffamildja Fabris khint vo Padua unhãm drai khindar khlumma. Dar mãnn macht in videomaker un bart mang arbatn vo dahuam. Di famildja

Greco khint vo Verona un hatt drai khlummane khindar. Da khennen garècht Lusérn ombromm sidar hërta khemmensa durchzomacha di sümmar auvar da. Da bölln zügln soine khindar bait von kaos vodar statt in a lånt tortemitt dar natür, bizzante però ke 'z iz asó schümma lembda sovl azpe malamentar nemman-te å di filosofia von Alex Langer "lentius, soavius profundius".

"Disar iz a sperimentãl prodjèkt boda hatt gehatt an groazan interesse, sovl ke di provintziãl Vüarom izzar sa vürgestèllt zo schauga betar baz di Hoachebene, nå in sèll boda åndre kamöüandar o vorsan" hatta khött di Asesören Stefania Segnana. Di earstn bodase soin vürgemacht soin di kamöüandar von Brãnttal un vo Canal San Bovo. In diese lentar o azpe atz Lusérn soinda haüsar vo ltea boda nèt khemmen vorzist. Azpe da hatt khö Hillary Clinton "It takes a Village to raise a child" - "Z billdada soin a lånt zo kreschra a khinn".

I bill khön vorgèllz gott dar botege Alla dar sort boda balbar soin gest inngespèrrt hatt geholft in laüt asó azpe di Pompiarn un daz Roat Kraütz o boda hãm vil getãnt in disa emerdjèntz.

Coliving a Luserna

Vivere in una piccola comunità composta da poche centinaia di case e una sola via principale che la attraversa da cima a fondo ha il suo fascino: c'è qualcosa di più che rende speciale vivere in questi angoli di terra dove riesci a sentirti meno "numero" e più "persona", dove tutti si conoscono in un mondo che va sempre più nella direzione dell'inardimento dei rapporti. E d'inverno già alle 10.00 pm non si vede più in giro nessuno e in paese la sera non ci sono concerti, eventi, discoteche che organizzano serate tutti i giorni della

settimana. Forse un modo per sentirsi più immuni alle vicende che terrorizzano il resto del mondo, ci si sente più protetti, il fatto di vivere un po' sperduti ci rassicura e ci fa vivere più sereni. Valori che hanno capito anche le quattro famiglie assegnatarie degli alloggi Itea del progetto COLIVING, che giovedì 26 novembre hanno firmato i contratti per venire a vivere atz Lusérn.

A dare il benvenuto alle famiglie, presenti l'assessora provinciale alla salute, politiche sociali, disabilità e famiglia Stefania Segnana, il presidente Itea spa Salvatore Ghirardini e in rappresentanza del territorio degli Altipiani cimbri il sindaco del Comune di Luserna-Lusérn, Gianni Nicolussi Zaiga, con vicesindaco e assessore, la commissaria della Magnifica Comunità degli Altipiani Cimbri, Nicoletta Carbonari e i rappresentanti della Fondazione Franco Demarchi e dell'Agencia per la famiglia.

Da diversi anni è infatti nato un progetto di abitare collaborativo all'interno del Distretto famiglia della Magnifica Comunità degli Altipiani Cimbri denominato "Coliving collaborare condividere abitare".

Il progetto punta ad invertire le tendenze di spopolamento della Magnifica Comunità degli Altipiani Cimbri e prevede la messa a disposizione di 4 alloggi da arredare di proprietà di Itea spa nel Comune di Luserna, con contratto di comodato

a titolo gratuito (le spese sono a carico del locatario) per un periodo di 4 anni.

In cambio, i partecipanti dovranno impegnarsi nei confronti della comunità di Luserna contribuendo con attività di volontariato a favore del benessere di tutti.

Il progetto COLIVING è un progetto pilota nato dalla sinergia tra vari enti: l'assessorato della provincia alle politiche sociali, la magnifica comunità degli altipiani cimbri, Itea spa, Fondazione Demarchi, e il Comune di Luserna.

Un progetto che è stato intrapreso diversi anni fa, gli albori del progetto COLIVING risalgono infatti al 2017.

Gli obiettivi sociali del progetto pilota sono ripopolare stabilmente le zone montane che hanno visto un impoverimento dal punto di vista demografico, attraverso una piccola comunità residenziale solida che riesca ad inserirsi in modo proficuo all'interno della comunità di Luserna.

In seguito a una pubblicità di carattere mondiale alla scadenza del bando sono pervenute in totale 38 domande, anche dall'estero, dal Brasile e dalla Germania.

Le famiglie assegnatarie finali sono state selezionate da un preparato staff di personale con conoscenza del territorio, il quale ha valutato e proclamato i vincitori tramite rigidi requisiti. È stato dunque fatto un incontro collettivo con i nuclei familiari al fine di condividere le finalità del percorso di accompagna-

mento e l'impegno richiesto alle famiglie, ovvero una formazione collettiva e co-progettazione degli spazi condivisi, un percorso di definizione e co-progettazione del progetto di welfare territoriale sulla base delle competenze di ciascun componente del nucleo abitativo e dei bisogni della comunità rilevati. Una clausola del bando era infatti presentare un progetto di volontariato che potesse arricchire la comunità con dei servizi che mancano, un curriculum abitativo. Il curriculum abitativo di comunità è uno strumento utile al fine del bando per valutare la motivazione del richiedente di tutto il nucleo familiare a partecipare al progetto, la capacità di attivare dei processi all'interno della comunità, la presenza di competenze specifiche che possono essere messe a disposizione dell'intera comunità.

La famiglia Pastorello viene dalla provincia di Ferrara. È composta da due adulti più una bambina: danno la disponibilità per delle ore di volontariato per la riparazione del patrimonio comunale, offrono ripetizioni di matematica e fisica, aiuto compiti. Inoltre vorrebbero fare partire un corso di panificazione data la loro esperienza, un corso per la creazione del pane come è stato già fatto nel comune di Ostanta.

La famiglia Sinigaglia viene da Vicenza ed è composta da due adulti più una bambi-



na di 2 anni. Il ragazzo lavora attualmente come operaio a Pedemonte, in provincia di Vicenza, farà il pendolare. Saranno disponibili per aiuto compiti e supporto per la biblioteca.

La famiglia Fabris viene da Padova ed è composta da due adulti più tre bambini, nati tra il 2012 e il 2016. Il ragazzo è un fotografo e videomaker, avrà la possibilità di svolgere il lavoro da casa, con l'intenzione di fare di Luserna il nuovo soggetto dei suoi scatti attraverso uno storytelling incentrato sul nostro territorio.

La famiglia Greco viene da Verona ed è composta da due adulti e tre bambini nati dal 2014 al 2018. Possiedono una conoscenza del territorio molto buona, in quanto la ragazza da sempre viene a trascorrere le estati e gli inverni a Luserna.

Sono tutti disposti a mettersi in gioco all'interno della comunità e per la comunità, famiglie che hanno deciso di cambiare il proprio stile di vita troppo frenetico derivante dalla quotidianità della città e di crescere i propri figli in un paese immerso nella natura e lontano dall'inquinamento in un posto a misura d'Uomo, coscienti che il piccolo paese è tanto suggestivo quanto scomodo. Hanno deciso di cercare una diversa dimensione di vita, abbracciando quella che è un po' la filosofia della mite rivoluzione di Alexander Langer: "più lenti, più soavi, più profondi" - "lentius, soavius profundius", l'essenza del suo motto la logica della lentezza come stile di vita e cambiamento sociale.

"Questa iniziativa sperimentale e dal carattere innovativo sta riscuotendo un grande interesse, tanto che l'intenzione dell'Amministrazione provinciale è ora di guardare oltre gli Altipiani, anche alla luce delle richieste arrivate da altre amministrazioni del territorio provinciale" annuncia l'assessore provinciale alla salute, politiche sociali, disabilità e famiglia Stefania Segnana. Tra le proposte ci sono quelle dei Comuni di Vallarsa e di Canal san Bovo. Queste realtà di montagna, proprio come Luserna, dispongono di appartamenti proprietà dell'Istituto trentino per l'edilizia abitativa, rimasti sfitti in questi anni.

Come diceva Hillary Clinton citando un proverbio comune a molti popoli d'Africa: "It takes a Village to raise a child" - "Ci vuole un paese per crescere un bambino".

Colgo l'occasione per ringraziare il negozio di alimentari "Alla dar Sort" che durante il *lockdown* Covid ha aiutato la popolazione, come un sentito ringraziamento va al corpo dei Vigili del Fuoco volontari e ai volontari della Croce Rossa, che durante emergenza epidemiologica hanno fatto tanto per tutti noi Lusérnar.

Coliving im Lusern

In einer kleinen Gemeinschaft zu leben, die aus ein paar hundert Häusern besteht und nur eine Hauptstraße hat, die sie von oben nach unten durchquert, hat ihren Reiz: Es gibt noch etwas mehr, das es zu etwas Besonderem macht, in diesen Gegenden der Erde zu leben, wo man weniger „Zahl“ und mehr „Person“ spürt, wo jeder jeden kennt, in einer Welt, die immer mehr in Richtung des Austrocknens von Beziehungen geht. Und im Winter sieht man schon um 22.00 Uhr niemanden mehr, im Dorf gibt es abends keine Konzerte, Veranstaltungen, Diskotheken, die jeden Tag der Woche Abende organisieren.

Vielleicht eine Möglichkeit, sich gegenüber den Ereignissen, die den Rest der Welt terrorisieren, sicherer zu fühlen, man fühlt sich besser geschützt, die Tatsache, ein wenig „verloren“ zu leben, beruhigt uns und lässt uns gelassener leben. Werte, die auch von den vier Familien verstanden wurden, die der ITEA-Unterkunft des COLIVING-Projekts zugewiesen wurden und die am Donnerstag, den 26. November, die Verträge unterschrieben haben, um „Az Lusérn“ zu kommen und dort zu leben. Die anwesenden Familien wurden von der Provinzialrätin für Gesundheit, Sozialpolitik, Behinderung und Familie Stefania Segnana, dem Präsidenten von Itea spa Salvatore Ghirardini, dem Bürgermeister der Gemeinde Lusern, Gianni Nicolussi Zaiga, mit dem Vizebürgermeister und Gemeinderat, von der Beauftragten der „Magnifica Comunità degli Altipiani cimbri - Großartigen Gemeinschaft der Zimbrischen Hochebene“, Ni-

coletta Carbonari, vom Vertretern der Franco-Demarchi-Stiftung und von der Familienagentur, begrüßt.

Seit einigen Jahren wurde im Familienbezirk der „Magnifica Comunità degli Altipiani Cimbri“ ein gemeinsames Wohnprojekt mit dem Namen „Coliving collaborare condividere abitare“ (Coliving zusammenarbeiten, teilhaben, leben) ins Leben gerufen.

Das Projekt zielt darauf ab, die Entvölkerungstendenzen der Magnifica Comunità degli Altipiani Cimbri umzukehren, und sieht die Bereitstellung von 4 einzurichtenden Wohnungen im Besitz von Itea spa in der Gemeinde Lusern mit einem kostenlosen Darlehensvertrag (die Kosten werden vom Mieter getragen) für einen Zeitraum von 4 Jahren vor. Dafür sollen die Teilnehmer eine Verpflichtung gegenüber der Gemeinschaft Lusern eingehen, indem sie mit freiwilligen Aktivitäten zum Wohle aller beitragen.

Das Projekt COLIVING ist ein Pilotprojekt, das aus der Synergie zwischen verschiedenen Einrichtungen entstanden ist: der Abteilung für Sozialpolitik der Provinz, der großartigen Gemeinschaft der zimbri-schen Hochebene, ITEA SPA, Stiftung de Marchi und der Gemeindeverwaltung von Lusern. Das Projekt COLIVING wurde vor einigen Jahren begonnen, seine Anfänge reichen bis ins Jahr 2017 zurück.

Die sozialen Ziele des Pilotprojekts sind die dauerhafte Wiederbesiedlung von Berggebieten, die demografisch verarmt sind, durch eine kleine, solide Wohngemeinschaft, die sich dauerhaft in die Gemeinde Lusern integrieren kann.

Nach einer weltweiten Bekanntmachung zum Termin des Aufrufs gingen insgesamt 38 Bewerbungen ein, unter anderem auch aus dem Ausland, Brasilien und Deutschland.

Die Familien, die eine endgültige Zuerkennung erhielten, wurden von einem geschulten und ortskundigen Personal ausgewählt, das die Gewinner anhand strenger Qualitätskriterien bewertete und proklamierte. Daher wurde ein gemeinsames Treffen mit den Familien abgehalten, um die Ziele des begleitenden Weges und das von den Familien geforderte Engagement zu teilen, d.h. gemeinsame Ausarbeitung



und Einbeziehung in die gemeinsame Raumplanung, einen Prozess der Definition und Beteiligung an der Bildung des territorialen Wohlbefindens auf der Grundlage der Kompetenzen der einzelnen Komponenten des Wohnkerns und der Bedürfnisse der Gemeinschaft.

Eine Klausel des Aufrufs bestand in der Tat darin, ein Projekt für Freiwilligenarbeit vorzustellen, das die Gemeinschaft mit fehlenden Diensten bereichern könnte und einem Wohnungslebenslauf. Der Lebenslauf für Gemeindefrauen ist ein nützliches Instrument für den Zweck des Aufrufs, um die Motivation des Antragstellers mit der ganzen Familie zur Teilnahme am Projekt, die Fähigkeit zur Aktivierung von Prozessen innerhalb der Gemeinde, das Vorhandensein spezifischer Fähigkeiten, die der gesamten Gemeinschaft zur Verfügung gestellt werden können, zu beurteilen.

Die Familie Pastorello stammt aus der Provinz Ferrara. Sie besteht aus zwei Erwachsenen und einem kleinen Mädchen: das Projekt, das sie als Wohnungslebenslauf vorgestellt haben, besteht darin, sich für Stunden freiwilliger Arbeit zur Verfügung zu stellen, um das Gemeindeerbe zu sanieren, Nachhilfstunden in Mathematik und Physik anzubieten und bei den Hausaufgaben zu helfen. Darüber hinaus möchten sie aufgrund ihrer Erfahrung einen Brotherstellungskurs beginnen, wie bereits in der Gemeinde Ostana durchgeführt wurde.

Die Familie Sinigaglia stammt aus Vicenza und besteht aus zwei Erwachsenen und einem zweijährigen Mädchen. Der Mann arbeitet derzeit als Angestellter in Pedemonte in der Provinz Vicenza, er wird pendeln. Das Projekt dieser Familie umfasst die Instandsetzung des Gemeindeerbes sowie die Verfügbarkeit für Hilfe bei Aufgaben und Verfügbarkeit von Hilfe für die Bibliothek. Die Familie Fabris stammt aus Padua und besteht aus zwei Erwachsenen und drei Kindern, die zwischen 2012 und 2016 geboren wurden. Der Mann ist Fotograf und Videomaker, er wird die Gelegenheit haben, die Arbeit von zu Hause aus zu erledigen, mit der Absicht, Lusern zum neuen Thema seiner Aufnahmen zu machen auch durch den Storytelling unseres Territoriums. Die Familie Greco stammt aus Verona und besteht aus zwei Erwachsenen und drei Kindern, die zwischen 2014 und 2018 geboren wurden. Sie verfügen über eine sehr gute Kenntnis des Territoriums, da die Frau oft ihre Sommer- und Winterferien in Lusern verbracht hat.

Sie alle sind bereit, sich innerhalb der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft einzusetzen, Familien, die sich entschieden haben, ihren hektischen Lebensstil, der sich aus dem Alltag in der Stadt ergibt, zu ändern und ihre Kinder in einem Dorf inmitten der Natur und weit weg von der Umweltverschmutzung an einem menschengerechten Ort aufzuziehen, im Bewusstsein, dass das kleine Dorf sowohl suggestiv als auch unbequem sein kann. Sie

beschlossen, nach einer anderen Dimension des Lebens zu suchen, wobei sie ein wenig Alexander Langers Philosophie folgen: „langsamer, sanfter, tiefer“ „lentius, soavius profundius“, die Essenz seines Mottos ist die Logik der Langsamkeit als Lebensstil und sozialer Wandel.

„Diese experimentelle und innovative Initiative weckt großes Interesse, so sehr, dass die Provinzverwaltung nun die Absicht hat, über das Hochland hinauszublicken, auch im Hinblick auf Anfragen anderer Verwaltungen des Provinzgebietes“, kündigt die Provinzialrätin für Gesundheit, Sozialpolitik, Behinderung und Familie Stefania Segnana an. Unter den Vorschlägen sind die der Gemeinden Vallarsa und Canal San Bovo. Diese Gebirgsrealitäten verfügen, ebenso wie Lusern, über Wohnungen, die sich im Besitz des Trentiner Instituts für Wohnungswesen befinden und in den letzten Jahren frei geblieben sind.

Wie Hillary Clinton zu sagen pflegte, indem sie ein Sprichwort zitierte, das vielen Menschen in Afrika geläufig ist: „It takes a village to raise a child“ - „Es braucht ein Dorf, um ein Kind großzuziehen“.

Ich nutze die Gelegenheit, dem Lebensmittelgeschäft „Alla dar Sort“ zu danken, das während des Lockdown der Bevölkerung geholfen hat, ebenso ein herzliches Dankeschön an die Freiwillige Feuerwehr in Rotes Kreuz, die während der epidemiologischen Notlage so viel für uns alle Lusérnar getan haben.

LANT

> Barbara Rampelotto, Presidente LANT SRL

Ci siamo rese conto ultimamente che spesso le persone non solo dell'Altipiano ma anche di Luserna non sanno di cosa si occupi realmente la LANT SRL; in tanti ci confondono con il CUP, altri pensano che lavoriamo in Comune...

LANT SRL **è un progetto che nasce dalle donne per le donne**. È un'idea dalla forte connotazione sociale perché punta all'occupazione delle donne sul loro territorio per frenare l'altrimenti preoccupante spopolamento della nostra comunità, tra le più fragili e minacciate del Trentino. È una realtà dinamica e flessibile che sta costruendo sempre più la sua identità nel mondo della gestione documentale con particolare attenzione a digitalizzazione, *data entry* e passaggio da pellicola a digitale. Dal 2008 il cuore della nostra attività consiste nella dematerializzazione di documenti cartacei e relativa indicizzazione, con attrezzature e software che vengono costantemente aggiornati per

essere sempre competitivi sul mercato e garantire professionalità e competenza. Il nostro personale è qualificato, motivato e disposto alla massima flessibilità di orario, caratteristiche che ci consentono risultati di notevole qualità nel rispetto delle scadenze concordate con il cliente. LANT SRL è una risorsa preziosa in quanto consente a noi mamme lavoratrici di gestire al meglio i nostri impegni con i figli ed alle nostre giovani di trovare un impiego professionalizzante che non le costringa ad un duro pendolarismo. L'idea alla base della nascita di LANT SRL, fortemente voluta dall'allora sindaco Luigi Nicolussi Castellan che ne è stato anche Presidente fino al 2018, è tanto semplice quanto geniale: non è sempre necessario spostarsi sul territorio per poter lavorare, ma con le nuove tecnologie e le connessioni di rete, il lavoro può essere svolto anche dalla più remota delle comunità trentine.

L'esempio più calzante di questa intuizione è forse il *data entry* di schede museali riguardanti materiale fossile e minerale che abbiamo fatto in collaborazione con il *Museo della Val Gardena* di Ortisei; lavoro che abbiamo iniziato nei nostri uffici e concluso in *smart working* da casa durante il *lockdown* primaverile.

Altra proficua collaborazione che ci ha permesso di lavorare da Luserna in remoto è quella con *Dolomiti Energia* per la quale abbiamo fatto per una decina d'anni il lavoro di inserimento dei dati catastali.

Tra le collaborazioni più prestigiose vale la pena ricordare il *Mart di Rovereto* per il quale abbiamo acquisito digitalmente parte del rinomato Fondo Depero; o la *Soprintendenza per i Beni Culturali di Trento* per la quale abbiamo digitalizzato la rivista storica "I 4 Vicariati" in occasione del 50° anniversario o per la quale abbiamo curato il riversamento da pellicola microfilm 35 mm in formato digitale degli Archivi Storici comunali.

Nel corso degli anni abbiamo collaborato con svariate realtà della nostra provincia tra cui: il *Kulturinstitut Lusérn* e il *Centro di Documentazione di Luserna* per restare in zona ma anche il *Servizio Libro Fondiario della PAT*, la *Fondazione Museo Storico del Trentino*, *Informatica Trentina*, la *CCIAA di Trento*, l'*Archivio Diocesano di Trento*, il *gruppo Unicredit* e il *Consiglio Provinciale di Trento*.

Il 2020 è stato un anno abbastanza impegnativo per noi, causa Covid-19; ritardi sulle consegne e sui lavori, difficoltà di spostamento e di fare rete ci hanno creato qualche problema nel chiudere nuovi contratti, tuttavia stiamo lavorando a una serie di collaborazioni e progetti ad ampio respiro che ci permetterebbero di creare nuovi posti di lavoro a medio-lungo termine.



La nostra speranza è che anche negli anni a venire LANT SRL possa dare il suo contributo a mantenere se non incrementare la popolazione residente a Luserna, attraverso il lavoro femminile e la conciliazione ottimale lavoro-famiglia.

LANT

Wir haben in letzter Zeit festgestellt, dass die Menschen nicht nur auf der Hochebene, sondern auch in Lusern oft nicht wissen, womit sich die LANT SRL wirklich beschäftigt; viele verwechseln uns mit dem CUP, andere denken, dass wir in der Gemeinde arbeiten...

LANT SRL ist ein Projekt von Frauen für Frauen. Es handelt sich um eine Idee mit starker sozialer Konnotation, denn sie zielt auf die Beschäftigung von Frauen in ihrem Gebiet ab, um die ansonsten besorgniserregende Entvölkerung unserer Gemeinschaft, einer der anfälligsten und bedrohtesten im Trentino, zu stoppen. Es handelt sich um eine dynamische und flexible Realität, die ihre Identität in der Welt des Dokumentenmanagements zunehmend ausbaut, wobei der Digitalisierung, der Dateneingabe und dem Übergang vom Film zur Digitaltechnik besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Seit 2008 ist das Herzstück unserer Tätigkeit die Dematerialisierung von Papierdokumenten und die damit verbundene Katalogisierung.

Unser Personal ist qualifiziert, motiviert und zu maximaler zeitlicher Flexibilität bereit, Eigenschaften, die es uns ermöglichen, qualitativ hochwertige Ergebnisse unter Einhaltung der mit dem Kunden vereinbarten Fristen zu erzielen.

LANT SRL ist eine kostbare Ressource, da sie es uns berufstätigen Müttern ermöglicht, unsere Verpflichtungen gegenüber unseren Kindern und Jugendlichen besser zu bewältigen, um eine professionalisierende Arbeit zu finden, die sie nicht zwingt, hart zu pendeln.

Die Idee hinter der Gründung der LANT SRL, die vom damaligen Bürgermeister Luigi Nicolussi Castellani, der bis 2018 auch ihr Präsident war, stark gewünscht wurde, ist so einfach wie genial: Man muss sich nicht immer auf dem Territorium bewegen, um zu arbeiten, aber mit neuen Technologien und Netzwerkverbindungen kann die



Arbeit auch von den entlegensten Gemeinden des Trentino geleistet werden. Das passendste Beispiel für diese Intuition ist vielleicht die Dateneingabe von Museumskarten über fossiles und mineralisches Material, die wir in Zusammenarbeit mit dem *Grödner Museum in St. Ulrich* vorgenommen haben; eine Arbeit, die wir in unseren Büros begonnen und mit intelligenter Heimarbeit während der Frühjahrssperre abgeschlossen haben. Eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit,

die es uns ermöglicht hat, fernab von Luserna zu arbeiten, ist die Zusammenarbeit mit *Dolomiti Energia*, für die wir seit etwa zehn Jahren an der Eingabe von Katasterdaten arbeiten.

Zu den wertvollsten Kooperationen gehören der *Mart von Rovereto*, für den wir einen Teil des berühmten Fondo Depero digital erworben haben, oder die *Soprintendenza per i Beni Culturali von Trient*, für die wir die historische Zeitschrift „I 4 Vicariati“ zum 50. Jubiläum digitalisiert haben oder für die wir

den Transfer vom 35mm-Mikrofilm in das digitale Format des Städtischen Historischen Archivs bearbeitet haben.

Im Laufe der Jahre haben wir mit verschiedenen Einrichtungen in unserer Provinz zusammengearbeitet, darunter: *das Kulturinstitut Lusérn und das Dokumentationszentrum von Lusern*, um in der Gegend zu bleiben, aber auch *der Grundbuchdienst der PAT, die Stiftung Museo*

Storico del Trentino, Informatica Trentina, die CCIAA von Trient, das Diözesanarchiv von Trient, die Unicredit-Gruppe und der Provinzialrat von Trient.

Das Jahr 2020 war aufgrund von Covid-19 ein ziemlich anstrengendes Jahr für uns; Verzögerungen bei Lieferungen und Arbeiten, Bewegungsschwierigkeiten und bei der Vernetzung führten zu einigen Problemen beim Abschluss neuer Verträge,

aber wir arbeiten an einer Reihe von umfangreichen Kooperationen und Projekten, die es uns ermöglichen würden, mittelfristig neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Wir hoffen, dass LANT SRL auch in den kommenden Jahren durch Frauenarbeit und die optimale Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben dazu beitragen kann, die Bevölkerung in Lusern zu erhalten, wenn nicht sogar zu erhöhen.



foto © Arianna Anzalone

Di Ris un 'z lânt vo Lusérn pan bintar

Plån vor di Djungen FoResta - boda auvarkhemmen di idee

> Paolo Trentini, referente tecnico organizzativo
FoResta - Piano Giovani degli Altipiani Cimbri

Dar “R” groaz bodar sek in titl da obar iz nèt a velar un njånka an kaso. FoResta iz dar nãm von Plån vor di djungen vodar Zimbar Hoachebene un iz geschribet asó ombrómm ma hat geböllt schraimz asó. Zo mecha zboa bichtege sachandarn: daz earst sachan iz dar balt “foresta” boda hatt an groazan vèrt afte Hoachebene un boda geat geschoant; daz zboate iz stea “Resta” un bil muanen steat da, geat nèt vort macht lente aür lânt. Disar iz dar haupt punkt von Plån vor di Djungen: arbatn zoa azta di djungen mang stian un nemmen toal in lem von lentar. Darzuar, åndre nèt mindar bichtege ziln soinz, machan arbatn panåndar di djungen pinn feroine un innvången di djungarn (von 11-14 djar) ombrómm se soin di zukunfft vodar Hoachebene. Bia rivan aftz dise ziln? Durch prodjèkte un bérkhstattn. Ditza gitt zuar in sèlln boda hãm von 11 afte 35 djar nèt lai zo nütza di dienst bodada soin ma z’soina se sèlbart vürzovüara di dienst vor se, vor soine tschelln, vor alle.

Pinn Plån vor di djungen makma vennen nåuge arbatn in soine lentar, ma mage lirn- nen nåuge sachandar un darvernara åndre, ma mage auznützan pezzar di lokél boda soin ler, pinn Plån vor di Djungen makma khearn zo hõarase toal von lânt redante pittnåndar pinn eltarn, ombrómm dar Plån geat nèt å lai in djungen, ma alln genoatn. Un no pitt disan Plån makma “èzzan” pittar kultür, pinn Plån makma kontårn soi lânt un soi bèlt, pinn Plån makma lirn an arbat, ma mage auleng fèste un viazan. Pinn Plån vor di djungen makma veln o, ’z iz a bèlt bodase nèt vörtet von velar un disar iz a groazar vèrt von Plån. In bintsche bõrtar dar Plån geat inkontra in djungen un in



sèll bosa böllatn. Ma dise soin lai a drai sachandar boda gitt dar Plån zo khõdanaz pezzar baz dar iz machaz a par baispil. In di djar 2019 un 2020 zboa djunge vo Lusérn hãm gemacht an kurs vo grafika åna nicht z’zala, asó hãmza gelirnt z’stiana nå in saithn Facebook vo FoResta un darzuar ditza magen helvan in an tage zo venna arbat o. In vorgånnate summar habar hergerichtet di maürla von fanetschan un est makmada magare drinn koltevárn eppaz o. Azzar nèt hatt pasiong vor èkhar un bisan makar hërta herrichtn an platz odar an lokål boma mage stian pittnåndar eppaz zo tüana.

Gianante vürsnen, dar khnopf von djungen vo Sambastiån hatt gemacht an film boda djunge un mindar djung kontarn soi lânt. Asó magatma tüan atz Lusérn o, kontårnb di stórdja von lânt un az iz kartza malamentar nützan a telecamera makma nützan an smartphone odar schraim azma hatt eppaz zo khõda. An lestn pitt Radure Rosspach hattma gemak inventårn allz bazma hatt geböllt durch kunstarn, ma ma magat pensarn aftz åndarz o azpe musik, fotografia un allz bazta khint in

sint. In di bibliotèk vo Lavrou anvétza hattma gètt vert in eltarn von khindar pitt trèff augelekk lai vor se. Un vor mòrng? Bar soin drå zo arbatada un bartnz tüan pittnåndar pitt aüchåndarn, vor est mabaraz khõn ke ’z izta dar lust auzolega an khnopf laüt boda mang vürtrang starch bazta iz mengl vor di djungen atz Lusérn. Azpe dar hatt geleest makma tüan vil sachandarn un azzar eppaz böllt tüan eråndre o bartar hërta vennen laüt bodaz lüsnen un bodaz bartn gem a hânt un bartnaz nåstian tritt vor tritt zo macha aürn prodjèkt. Azzarsan böllt bizzan mearar iz genumma gian afte saith Facebook un Instagram vo FoResta odar afte websait www.pianogiovaniforesta.it, odar süachan in Paolo Trentini, soi mail iz pgzcimbri@gmail.com odar affon nummar 320 9207801 darzuar, in lânt soinda di refèrentn von Plån, ’z soinz dar Matteo Nicolussi Castellan un di bibliotekardja Luisa Nicolussi Golo, bodaz sichar mang khõn a djüstz.

Piano Giovani FoResta - dove nascono gli immaginari

La “R” maiuscola che vedete nel titolo qua sopra non è un refuso e nemmeno una casualità. FoResta, il nome del Piano Giovani di zona degli Altipiani Cimbri, è volutamente scritto così. Per sottolineare due aspetti fondamentali: il primo è la foresta, l’elemento che più di ogni altro caratterizza il territorio degli altipiani e che va protetto e valorizzato; il secondo è “Resta”, un invito a rimanere sugli altipiani e diventare protagonisti della propria vita e del proprio

paese per renderlo un posto più attraente, più vivo. Questo è uno dei punti cardine del Piano Giovani: far sì che tutti i giovani possano riprendersi il loro ruolo e abbiano parte attiva nella vita del paese e della comunità. Gli altri, non meno importanti, sono quelli di stimolare la collaborazione tra giovani e associazioni per ottenere azioni migliori e il coinvolgimento dei più giovani (11-14 anni) perché da loro comincia la vita futura degli altipiani. Come raggiungere gli obiettivi? Attraverso i progetti e attività (finanziati al 100%). Un'opportunità che consente a tutti i giovani dagli 11 ai 35 anni di essere più che semplici utenti e fruitori di servizi, ma di fare qualcosa di concreto per sé, per i propri amici e per il proprio territorio.

Con il Piano Giovani è possibile scoprire nuove opportunità di lavoro da spendere anche nel proprio paese, con il Piano Giovani si può imparare a progettare e fare nuove esperienze, con il Piano Giovani si possono recuperare e riutilizzare gli spazi lasciati vuoti, con il Piano Giovani è possibile recuperare o cementare il senso di comunità e appartenenza anche attraverso il dialogo con gli adulti (perché il Piano Giovani non riguarda solo i giovani, ma coinvolge tutti). E ancora, con il Piano Giovani è possibile "mangiare" con la cultura, con il Piano Giovani si può imparare a raccontare e comunicare il proprio paese e il proprio mondo, con il Piano Giovani è possibile svolgere della formazione gratuita utile per il proprio futuro lavorativo, con il Piano Giovani si possono organizzare feste, viaggi e serate a tema.

Con il Piano Giovani si può anche sbagliare, e in un mondo che non accetta il fallimento, nel Piano Giovani ciò costituisce un grande valore. In poche parole il Piano Giovani si occupa di soddisfare bisogni, desideri, esigenze e ambizioni dei giovani che si riflettono sull'intera comunità.

Ma queste sono solo alcune delle tantissime opportunità che si possono cogliere attraverso il Piano Giovani. Per rendere meglio l'idea vi faccio alcuni esempi concreti. Nel 2019 e nel 2020 due giovani proprio di Luserna hanno svolto un corso di grafica di base gratuito e imparato a comunicare in maniera efficace sui social network (in particolare Facebook e Instagram). Oltre a occuparsi delle pagine di

FoResta e promuovere il Piano Giovani e gli Altipiani Cimbri, hanno appreso nozioni che possono spendere anche subito per ottenere un lavoro o potranno approfondire queste tematiche in un corso specifico professionale e avere un'arma in più da utilizzare nella ricerca del lavoro.

Magari voi siete interessati ad altre competenze, ma con poco sforzo potete organizzare un percorso diverso. Nella scorsa estate altri ragazzi, collaborando con gli adulti, hanno recuperato un muretto a secco. Oltre a imparare una professionalità che potrà essere utile in futuro (i muretti a secco sono patrimonio Unesco e più o meno ovunque li stanno recuperando) i ragazzi hanno trascorso del tempo all'aperto, collaborando assieme agli adulti e grazie a quel muretto si potrà recuperare una strada e una porzione di campo per coltivare qualcosa.

L'agricoltura non è nelle vostre corde? Si può modificare e recuperare una piazza, un terreno, una stanza e adibirla alle vostre necessità che possono essere anche semplicemente trascorrere tempo insieme con un pizzico di responsabilità. Proseguendo, il gruppo giovani di San Sebastiano ha realizzato un filmato dove giovani e meno giovani spiegano davanti alla telecamera la vita nei loro paesi. Un modo per raccontare in prima persona gli altipiani cimbri, i valori e le caratteristiche che lo impreziosiscono. Un modo per capire come si viveva una volta e come si vive ora il territorio. Allo stesso modo si può raccontare Luserna e, se la macchina da presa è difficile da utilizzare, si può anche pensare a uno smartphone o un foglio word, e se avete altre cose da raccontare... ben vengano ! Infine con Radure Rosspach si è potuto dare libero sfogo alla creatività, in questo caso attraverso l'arte, ma si può pensare anche ad altri mezzi come la scrittura, la fotografia, la musica, mentre un importante sguardo è stato riservato anche ai genitori, negli incontri organizzati dalla biblioteca di Lavarone in questo autunno. Per quanto riguarda il futuro... ci stiamo lavorando! Ma lo faremo assieme a voi. Nel frattempo possiamo anticiparvi che c'è la voglia di formare un gruppo, un comitato, che possa rappresentare con forza i bisogni e le aspettative dei giovani di Luserna.

Come avete visto, le possibilità sono davvero tantissime e se siete interessati, avvicinarsi al Piano Giovani è facile e uno staff è pronto ad aiutarvi in ogni passo per realizzare la vostra idea e progetto. Per rimanere aggiornati sulle attività basta seguire le pagine Facebook e Instagram di FoResta o il sito www.pianogiovani foresta.it, se volete più informazioni basta contattare il referente tecnico organizzativo Paolo Trentini alla mail pgzcimbri@gmail.com o al numero 320 9207801. Inoltre, in ogni paese ci sono vicino a voi dei referenti che potranno aiutarvi. Nel caso di Luserna il consigliere Matteo Nicolussi Castellan e la bibliotecaria Luisa Nicolussi Golo sapranno indirizzarvi nel migliore dei modi.

Jugendplan "Fo-Resta" - "Wald"- Wo Fantasien entstehen

Im Italienischen enthält der Titel ein Wortspiel: Das Wort „FoResta“ (Wald) wird bewusst als „FoResta“ geschrieben, um den Wald (foresta) zu bezeichnen und das Wort „resta“ (bleibe) zu unterstreichen. Leider kann die deutsche Sprache nicht mit dem gleichen Wortspiel übersetzt werden. Warum dieser Titel? Um zwei grundlegende Aspekte hervorzuheben: Der erste ist der Wald, das Element, das mehr als jedes andere das Territorium der Hochebene charakterisiert und das geschützt und aufgewertet werden muss; der zweite ist „Bleiben“, eine Einladung, auf der Hochebene zu bleiben und Protagonisten des eigenen Lebens und des eigenen Dorfes zu werden, um es zu einem attraktiveren und lebensvolleren Ort zu machen. Dies ist einer der Ausgangspunkte des Jugendplans: Es soll sichergestellt werden, dass alle jungen Menschen ihre Rolle wieder einnehmen und aktiv am Leben des Dorfes und der Gemeinschaft teilnehmen können. Die anderen, nicht weniger wichtigen, sind die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Vereinen, um bessere Aktionen und die Einbeziehung der Jüngsten (11-14 Jahre) zu erreichen, denn von ihnen geht das zukünftige Leben auf der Hochebene aus. Wie können die Ziele erreicht werden? Durch Projekte und Akti-

vitäten (zu 100% finanziert). Eine Möglichkeit, die es allen jungen Menschen zwischen 11 und 35 Jahren ermöglicht, mehr als nur Nutzer und Nutzerinnen von Dienstleistungen zu sein, sondern etwas Konkretes für sich selbst, für die eigenen Freunde und für das eigene Gebiet zu tun. Mit dem Jugendplan kann man neue Arbeitsmöglichkeiten entdecken, die man auch in eigenem Dorf ausführen kann; mit dem Jugendplan kann man lernen, wie man neue Erfahrungen gestalten und machen kann; mit dem Jugendplan kann man leer gelassene Räume zurückgewinnen und wiederverwenden; mit dem Jugendplan kann man das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl auch durch den Kontakt mit Erwachsenen wiederherstellen oder festigen (denn im Jugendplan geht es nicht nur um Jugendliche, sondern um alle). Und noch, mit dem Jugendplan kann man mit Kultur „essen“; mit dem Jugendplan kann man lernen, wie man das eigene Dorf und die eigene Welt erzählen und mitteilen kann; mit dem Jugendplan kann man kostenloses Training machen, das für die zukünftige Arbeit nützlich ist; mit dem Jugendplan kann man Feiern, Ausflüge und Themenabende organisieren. Mit dem Jugendplan kann man auch Fehler machen, und in einer Welt, die ein Scheitern nicht akzeptiert, ist der Jugendplan von großem Wert. Kurz gesagt geht es beim Jugendplan darum, die Bedürfnisse, Wünsche, Ansprüche und Ambitionen junger Menschen zu erfüllen, welche sich auch in der gesamten Gemeinschaft widerspiegeln werden. Aber dies sind nur einige der vielen Möglichkeiten, die durch den Jugendplan in Anspruch genommen werden können. Um Ihnen eine bessere Vorstellung zu vermitteln, möchte ich einige konkrete Beispiele nennen. In den Jahren 2019 und 2020 haben zwei Jugendliche aus Lusern einen kostenlosen Grafik-Grundkurs besucht und haben gelernt, wie man effektiv in sozialen Netzwerken (insbesondere Facebook und Instagram) kommuniziert. Neben der Beschäftigung mit den Webseiten der „FoResta“ und der Verbreitung des Jugendplans und auch des zimbri-schen Hochlandes, haben sie Kenntnisse erworben, die sie auch sofort ausgeben können, um einen Job zu bekommen, oder sie können diese Aspekte in einem

speziellen Berufskurs vertiefen und haben eine zusätzliche Waffe, die sie bei der Arbeitssuche einsetzen können. Vielleicht seid ihr an anderen Fähigkeiten interessiert, aber mit wenig Aufwand könntet ihr einen anderen Bildungsweg organisieren. Letzten Sommer haben andere Jugendliche in Zusammenarbeit mit Erwachsenen eine Trockenmauer wiederhergestellt. Neben dem Erlernen einer beruflichen Fertigkeit, die in der Zukunft nützlich sein wird (die Trockenmauern gehören zum UNESCO-Erbe und werden mehr oder weniger überall saniert), haben die Jungen einige Zeit im Freien verbracht, haben mit den Erwachsenen zusammengearbeitet, und dank dieser Mauer kann man eine Straße und einen Teil des Feldes zurückgewinnen, um etwas zu pflanzen. Ist die Landwirtschaft nicht in eure Stärke? Man kann einen Platz, ein Grundstück, einen Raum verändern und wiederherstellen und ihn für eigene Bedürfnisse nutzen, was auch einfach nur Zeit miteinander verbringen und ein wenig Verantwortung mit sich bringen kann. Weiterhin hat die Jugendgruppe von San Sebastiano einen Film gedreht, in dem Jung und Alt vor der Kamera das Leben in ihren Dörfern erklären. Eine Möglichkeit, aus erster Hand über die zimbri-sche Hochebene zu erzählen, über die Werte und Eigenschaften, die es verschönern. Ein Weg, um zu verstehen, wie die Menschen in der Vergangenheit gelebt haben und wie sie heute in diesem Gebiet leben. Auf die gleiche Weise kann man Lusern erzählen, und wenn die Kamera schwierig zu bedienen ist, kann man auch

an ein Smartphone oder ein Word-Blatt denken, und wenn ihr andere Geschichten zu erzählen habt... Seien sie willkommen! Mit „Radure Rossbach“ schließlich war es möglich, der Kreativität freien Lauf zu lassen, in diesem Fall durch die Kunst, aber man kann auch an andere Mittel denken wie Schreiben, Fotografie, Musik. Ein wichtiger Blick war auch unseren Eltern vorbehalten, und zwar bei den von der Bibliothek Lavarone in diesem Herbst organisierten Treffen. Was die Zukunft betrifft... wir arbeiten daran! Aber wir werden es mit euch tun. In der Zwischenzeit können wir euch mitteilen, dass der Wunsch besteht, eine Gruppe, einen Ausschuss zu bilden, der die Bedürfnisse und Erwartungen der Jugendlichen von Lusern stark vertreten kann. Wie ihr gesehen habt, gibt es wirklich viele Möglichkeiten, und wenn ihr daran interessiert seid, ist es einfach, sich dem Jugendplan anzunähern. Die Mitarbeiter sind bereit, euch bei jedem Schritt zur Verwirklichung eurer Idee und eures Projekts zu helfen. Um über die Aktivitäten auf dem Laufenden zu bleiben, folgt einfach den Facebook- und Instagram-Seiten von „FoResta“ oder der Website www.pianogiovaniforesta.it. Wenn ihr weitere Informationen wünscht, wendet euch einfach an Paolo Trentini unter pgzcimbri@gmail.com oder unter der Nummer 320 9207801. Darüber hinaus gibt es in jedem Dorf Kontaktpersonen, die euch helfen können. Im Fall von Lusern werdet ihr vom Gemeinderat Matteo Nicolussi Castellan und der Bibliothekarin Luisa Nicolussi Golo bestmöglich beraten.



A stråmbata stadjong

> Daniela Vecchiato, Vorsitzaren Apt Folgaria Lavarone Lusérn

Dar summer 2020 bartparen gedenkhan azpe a summer “uantze” odar pezzar dar summer bodaz hatt gemacht zbaifn attz allz daz sèll bobar hãm gegloabet sichar von gântz turistege sistèm vodar Zimbar Hoachebene: von lentz sin in madjo saibar gest sichar vo nicht un hatt parirt ke bar hettatn njånka gemak offetüan, bar hãm studjart vor bochan alle di dekrètn un di portokòlle... un azpar spetar mochpar auspèrnn saibaraz khött? Ma ummaz sichar izzaz nia khent mindar! Bar soin gest sichar ke bar hettatn geböllt arbatn, ke bar hettatn geböllt ånemmen üsarne herbegar.

Sichar vo ditza, di APT Alpe Cimbra, pittnåndar pitt Trentino Marketing un pitt alln in üsarn arbatar, pinn kamöünder un di

teritoriål emtar, alle pittnåndar saibar gelånk åzoheva da summer stadjong.

In bintsche bochan habar vürgelekk a nåüga opfar gemacht vo mearare khlummane sachandarn, bar hãm gètt mearare didjitåln strumentn in turistn, in groazan gântzan habar gebèksit allz.

Dar nåüge sistèm auzolesa bazta pensårn di laüt gepuntet dar Trentino Guest Card un dar nåüge Alpe Cimbra Guest Card, boda mang hãm lai berda khint auvar ka üs, hattaz gezoaget ke da soin gestånt alle mearar no baz kontént vodar zait bosa soin gestånt da: ditza mochtaz machan alle stoltz, ombrómm azta üsarne herbegar soin kontént iz lai ankunto dar arbat vo alln. Est saibar gerüaft aftan nåüng khempff, da bintar stadjong, bizzante ke lai stianante

panåndar geatma vürsnen, saibar sichar zo tüanasen disa bòtta o. Un in Alpe Cimbra von earst von hoachnach 2021 khöbar bolkhent dar Vigolana o.

Una stagione “speciale”

L'estate 2020 la ricorderemo come un'estate “speciale” o meglio quella che ha messo in dubbio tutte le certezze di un intero sistema turistico e di tutti gli operatori dell'Alpe Cimbra: la certezza di svolgimento – da marzo a maggio non sembrava possibile la stagione estiva –, la certezza di come organizzare il proprio lavoro – abbiamo studiato e esaminato tutti insieme per settimane protocolli e Dpcm, la certezza della durata – ma se poi do-



foto © Luigi Nicollussi Castellan

vremmo chiudere – ... ma una certezza non è mai venuta meno! La certezza di voler lavorare e la certezza di voler accogliere i nostri ospiti. E su questa certezza l’Apt Alpe Cimbra insieme a Trentino Marketing, insieme a tutti gli operatori, insieme ai Comuni e agli enti territoriali, tutti insieme siamo riusciti a far ripartire la stagione estiva.

In poche settimane abbiamo confezionato una nuova offerta turistica caratterizzata da una moltitudine di piccoli eventi e di esperienze, abbiamo aumentato gli strumenti digitali messi a disposizione dell’ospite, abbiamo cambiato il sistema di mobilità, abbiamo modificato nel suo insieme il sistema di accoglienza in tutti i punti di interazione con l’ospite.

Il nuovo sistema di raccolta “opinioni” collegato alla Trentino Guest Card, e alla neonata Alpe Cimbra Guest Card ad esclusivo appannaggio di coloro che alloggiano sull’Alpe, ha fatto emergere un altissimo grado di soddisfazione degli ospiti rispetto all’esperienza vissuta durante la vacanza: e questo dev’essere motivo di orgoglio per tutti i nostri operatori, perché la soddisfazione dell’ospite è merito del loro lavoro e della loro professionalità.

Ora siamo chiamati ad una nuova sfida, la stagione invernale, con la consapevolezza che solo restando “insieme” ce la faremo a superare questo nuovo ostacolo. E nell’essere Alpe Cimbra dal 1° gennaio 2021 daremo il benvenuto anche al territorio della Vigolana.

Eine „besondere“ Zeitspanne

Der Sommer 2020 wird als ein „besonderer“ Sommer in Erinnerung bleiben, oder vielmehr als der, der alle Gewissheiten eines ganzen touristischen Systems und aller Betreiber der Alpe Cimbra in Frage gestellt hat: die Sicherheit der Sommersaison – von März bis Mai schien nicht möglich –, die Gewissheit, wie die Arbeit zu organisieren ist – wir haben alle zusammen wochenlang Protokolle und Verordnungen studiert und untersucht, – die Gewissheit der Dauer – aber wenn wir dann schließen sollten – ... aber eine Gewissheit ist noch nie gescheitert! Die Gewissheit, arbeiten zu wollen, und die Ge-



foto © Arianna Anzalone

Scorcio di Lusérn

wissheit, unsere Gäste willkommen zu heißen. Mit dieser Gewissheit ist es der Apt Alpe Cimbra zusammen mit Trentino Marketing, zusammen mit allen Unternehmern, mit den Gemeinden und lokalen Behörden gelungen, die Sommersaison wieder in Gang zu bringen.

In nur wenigen Wochen haben wir ein neues touristisches Angebot geschaffen, das sich durch eine Vielzahl kleiner Veranstaltungen und Erlebnisse charakterisiert, wir haben die dem Gast zur Verfügung gestellten digitalen Werkzeuge erweitert, wir haben das Mobilitätssystem verändert, wir haben das Empfangssystem als Ganzes an allen Punkten der Interaktion mit dem Gast verändert.

Das neue Sammelsystem der „Meinun-

gen“, das mit der Trentino Guest Card und der neugeborenen Alpe Cimbra Guest Card verbunden ist, ausschließlich für diejenigen, die auf der Hochebene übernachten, hat zu einer sehr hohen Zufriedenheit der Gäste geführt: und darauf müssen alle unsere Betreiber stolz sein, denn die Zufriedenheit der Gäste ist auf ihre Arbeit und Professionalität zurückzuführen.

Nun sind wir zu einer neuen Herausforderung, der Wintersaison, aufgerufen, mit dem Bewusstsein, dass wir dieses neue Hindernis nur überwinden können, wenn wir „zusammenbleiben“. Und als Alpe Cimbra werden wir ab dem 1. Januar 2021 auch das Gebiet von Vigolana willkommen heißen.

La musica vista dalla luna

> Lorenzo Frizzera per Associazione Up Doo Musik Factory



«Improvvisamente mi colpì l'idea che quel piccolo puntino che vedevo, così bello e così blu, fosse la Terra. Alzai il pollice e chiusi un occhio, e il mio dito nascose completamente il nostro pianeta. Non mi sentii un gigante, affatto. Mi sentii molto, molto piccolo». Così descrisse il nostro pianeta l'astronauta Neil Armstrong, mentre lo osservava dalla Luna nel 1969.

Mai come nello spazio ci si accorge che i confini non esistono: dall'alto l'Europa è un reticolo di luci, di collegamenti, i cui confini sono solo dentro le menti delle persone e la storia dell'uomo pare confermare quest'idea, anche negli eventi più drammatici. Come nella recente pandemia, certo, ma anche nella sfida al cam-

biamento climatico, nella gestione dei flussi migratori, oppure nella necessità di porre regole ai giganti del commercio digitale, i quali concentrano oggi in pochissime mani un potere smisurato e del tutto inedito. Ormai il mondo non ha più confini e, più scorrono i secoli, più il bene di una singola comunità tende inevitabilmente a coincidere con il bene dell'intera umanità. È il bene di una famiglia umana che si muove verso l'unità nella diversità, come in un mosaico nel quale ogni singola tessera, unica e irripetibile, assume il proprio senso nel disegno complessivo, che quasi sempre ci sfugge. È per questo che, anche se siamo consci del fatto che non arriveremo a comprender-

ne l'intera trama nelle nostre singole vite, non abbiamo paura.

È con questo spirito che abbiamo dato il nome alla nostra piccola associazione – UpDoo World, che significa fai qualcosa di concreto (in inglese “do”) per il mondo (“world”) osservandolo dall'alto (“up” significa “su”) – ed è con lo stesso spirito che abbiamo affrontato questo difficile 2020.

Forse l'iniziativa che più lo rappresenta l'abbiamo realizzata durante il primo *lock-down*, in aprile, quando, grazie ad una serie di staffette (vigeva infatti l'obbligo di non spostarsi da casa più di 200 metri) Greta Marcolongo è riuscita a recapitare nelle case di una ventina di bambini di Bolzano una delle nostre chitarre low cost “chiquitica”; li ha poi seguiti e incoraggiati tramite il web e ha trasformato il nostro piccolo oggetto in un'occasione di crescita culturale e artistica per i piccoli e in un'attività per alleviare la noia e permettere ai genitori di trascorrere tempo di qualità con i propri figli. A progetto ultimato i bimbi hanno esposto le proprie chitarre presso il teatro Cristallo di Bolzano: le casse armoniche di cartone ritraggono i volti di alcuni celebri musicisti sui quali i bambini hanno incentrato le attività di ascolto musicale, conoscenza della storia della musica e decorazione artistica.



'Z bort dar Mindarhait

> Davide Nicolussi Moz

Lo scorso settembre ci sono state le elezioni comunali.

Ci siamo proposti come Lista di rinnovamento e ringiovanimento del Comune, e abbiamo raccolto circa un terzo delle preferenze nel comune. Fanno parte della Lista Huamat: Davide Nicolussi Moz, Elena Nicolussi Golo, Andrea Zotti, Devid Gasperi, Angela Paone, Giulia Nicolussi Castellan, Cristiana Priolo, Lucrezia Nicolussi Giacomaz, Sara Serratore e Thomas Gasperi, che desidero ringraziare per l'opportunità che hanno regalato a Luserna. Scriviamo quindi sul "foldjo" come gruppo di minoranza in Consiglio comunale, guardando però al futuro senza polemiche, nella serietà del lavoro istituzionale e nella severità del compito assegnatoci. Il primo nostro pensiero oggi non può che essere rivolto ai nostri anziani, a quanti li hanno aiutati in questi mesi difficili e ai malati di coronavirus. Il coronavirus per molti di noi ha voluto dire rinchiudersi in casa, vedere meno gente possibile, limitare i rapporti umani. Una comunità è tale quando riesce a fare lavoro di gruppo e pur nelle difficoltà sappiamo che nessuno a Luserna è lasciato da solo. Rispettando le regole, il distanziamento, tenendo la mascherina quando si esce per strada, riusciremo a venir fuori anche da questa epidemia. Per quanti sono stati contagiati ci sia la speranza di guarire. Essere positivi al coronavirus non è una colpa, ma ci costringe ad essere se possibile ancora più responsabili verso le persone che ci stanno vicino. Comportiamoci bene, e poi, per chi crede, speriamo anche che San Rocco, dal capitello delle Tezze, dia una mano.

Sempre parlando della nostra comunità, ricordiamoci anche che questi sono giorni di grande fermento: molti nuovi bambini con le loro famiglie si stanno trasferendo alle case ITEA. Il progetto è partito dalla scorsa legislatura, quando il Sindaco uscente Luca Nicolussi Paolaz e la sua maggioranza hanno visto nelle case vuote

di via Cima Nora una possibilità per il futuro del paese, allargando il numero di residenti e fermando lo spopolamento in atto da anni.

Non possiamo accogliere queste nuove famiglie con una festa, almeno non adesso, ma bisogna che tutti noi ci adoperiamo per farle sentire a casa. Luserna è adesso anche un po' loro: è il loro comune adottivo.

La Storia di Luserna è stata fatta da migranti ed emigranti, e il percorso di vita delle nuove famiglie di Luserna è perfettamente in sintonia con la storia dei nostri avi, pure loro venuti da altri paesi per abitare sulla montagna. Sentiamo queste famiglie come parte della nostra Comunità, per costruire un futuro assieme. Benvenuti ai nuovi Lusérnar!

Parlando invece delle questioni comunali, dopo le elezioni è successo poco.

Il Consiglio si è riunito una sola volta, per adempiere ai doveri successivi alle votazioni.

La Giunta non è ancora stata totalmente nominata, perché ci è stato detto che è necessario cambiare lo statuto comunale in modo da aggiungere un Assessore in più. Oltre a Luigi e Lisa si aggiungerà alla Giunta Giacomo Castelletti, cui facciamo gli auguri per la prossima esperienza in Comune.

In Consiglio ci è stato detto anche che la priorità della maggioranza era uscire dalle gestioni associate dei servizi con gli altri Comuni dell'Altopiano. Una scelta che in campagna elettorale ha dato i suoi frutti, ma che non è, secondo noi, al passo coi tempi.

Il Sindaco di Folgaria, a modo suo, ci ha pure dato ragione. È di qualche giorno fa la notizia che per primo il Comune di Folgaria è uscito dalle gestioni associate. Notiamo bene: non è stata Luserna a lasciare Folgaria e Lavarone, ma il Comune più strutturato ha deciso di staccarsi dai due Comuni più piccoli e meno organizzati. Fino a maggio comunque potremmo con-



tare ancora sull'aiuto dei Comuni vicini, poi se la maggioranza non cambierà rotta, toccherà arrangiarsi da soli. Solo a livello statistico va detto che a Luserna i dipendenti comunali vengono e vanno molto in fretta, in genere ogni due anni cambia il dipendente del servizio: questo vuol dire che si passa dall'aver un dipendente che deve ancora essere formato a non aver nessun dipendente perché quello che c'era se ne è andato in un ufficio più grande in un Comune più vicino alla sua abitazione. Pure gli operai comunali, potendo scegliere, hanno deciso di trasferirsi a Folgaria, e questo la dice lunga sulla gravità della situazione in municipio. Serve riorganizzare i servizi al cittadino, questo lo abbiamo sempre detto tutti, ma la strada giusta, persa Folgaria, è almeno creare degli uffici competenti con Lavarone. Invitiamo quindi il Sindaco Gianni a ripensare all'"Autonomi" proclamata in campagna elettorale, analizzando la situazione attuale in modo non ideologico ma in modo pratico.

Seguiamo costantemente le attività della Giunta, accertandoci che gli atti vengano scritti con le opportune premure perché tutto quello che in Comune non è fatto in modo ottimale, prima o dopo finisce per diventare un problema per la Comunità. In particolare è stata fatta opposizione alla delibera dove si prevedeva di dare malga Costesin di sopra per l'attività di sleddog; era scritta oggettivamente male, senza le

opportune planimetrie né i consensi delle autorità preposte alla salvaguardia dell'igiene pubblica, senza indicazioni su quanti cani di preciso potesse ospitare la struttura e, soprattutto, saltando il necessario passaggio in Consiglio comunale.

È chiaro che è la Giunta a decidere cosa fare, ma speriamo i futuri atti dell'organo siano più rispettosi dell'intelligenza di noi Consiglieri e anche degli altri abitanti di Luserna. Abbiamo suggerito al Sindaco di ritirare la delibera, che potrebbe essere derubricata come incidente per troppa leggerezza, e siamo in attesa di eventuali sviluppi sulla questione.

Abbiamo anche presentato una interrogazione sul piano asfalti, di cui a molti Lusernar è arrivata comunicazione via whatsapp che indicava quali strade sarebbero state interessate ai lavori, salvo poi vedere che tutto si è fermato in fretta senza neanche fare la metà di quello che è stato detto.

Insomma, la maggioranza ci pare incerta ma speriamo diventi più puntuale e precisa facendo un po' di esperienza.

Gli argomenti sul tavolo sarebbero ancora molti: il piano regolatore e la zona artigianale, il fatto che è in scadenza l'affidamento della malga Costesin di sotto, la conclusione dei lavori dell'acquedotto che immaginiamo siano affidati la prossima primavera. Il Consiglio fatica comunque a riunirsi, e anche il bilancio consuntivo 2019 (duemiladiciannove), che negli altri Comuni viene portato in votazione a luglio, ad oggi è ancora da presentare. Speriamo non ci commissarino.

Aspettiamo di essere convocati a breve per le incombenze di fine anno e quella sarà la sede per approfondire alcune delle tematiche sopra esposte.

Ognuno a modo suo, e rispettando i propri incarichi, sta quindi lavorando per Luserna.



foto © Alessandra Nicolussi Paolaz

Delibere

DELIBERE DEL CONSIGLIO COMUNALE

Riunione del 30.09.2020

- n. 19 Elezioni comunali del 20 e 21 settembre 2020: convalida del Sindaco
- n. 20 Elezioni comunali del 20 e 21 settembre 2020: convalida degli eletti alla carica di Consigliere Comunale
- n. 21 Nomina di due scrutatori per il quinquennio 2020-2025
- n. 22 Comunicazione da parte del Sindaco in ordine alla nomina della Giunta comunale e dell'Assessore incaricato di svolgere le funzioni di Vicesindaco
- n. 23 Presentazione da parte del Sindaco della proposta degli indirizzi generali di governo: discussione ed approvazione
- n. 24 Approvazione degli indirizzi per la nomina, la designazione e la revoca dei rappresentanti del Comune presso Enti, Aziende ed Istituzioni
- n. 25 Nomina della Commissione Elettorale comunale.

Testo delibere: [https://www.comune.luserna.tn.it/Albo-pretorio/Atti/Delibere-di-Consiglio/\(stato\)/archivio](https://www.comune.luserna.tn.it/Albo-pretorio/Atti/Delibere-di-Consiglio/(stato)/archivio)

DELIBERE DI GIUNTA

- n. 52 30.09.2020 Approvazione di una convenzione per lo svolgimento a Luserna - Lusérn dei corsi dell'Università della Terza Età e del Tempo Disponibile (UTETD)
- n. 53 12.10.2020 Macello Pubblico Alta Valsugana s.r.l. in liquidazione. Approvazione bilancio finale di liquidazione al 30.9.2020 e piano di riparto del capitale netto di liquidazione
- n. 54 26.10.2020 Attivazione servizio "La Stanza del Sindaco" per comunicazioni in formato digitale. Incarico Ditta Hi-Logic srl di Trento
- n. 55 26.10.2020 Adesione al club de "I borghi più belli d'Italia". Versamento spese di valutazione
- n. 56 26.10.2020 Sistema SGAtè per la gestione delle agevolazioni alla fornitura di energia elettrica e gas natu-

rale. Nomina nuovo "Rendicontatore" SGAtè del Comune

- n. 57 26.10.2020 Servizi ambientali di raccolta, trasporto e smaltimento rifiuti solidi urbani e differenziati: approvazione riparto spese di gestione anno 2019 e relativa liquidazione alla Comunità della Vallagarina
- n. 58 26.10.2020 Concessione in uso di parte della malga Costesin alla ditta individuale di Ruffa Tiziano Mario
- n. 59 11.11.2020 Censimento Permanente delle popolazioni e delle abitazioni 2020; attività propedeutiche all'edizione 2020 - 2021 costituzione dell'Ufficio comunale di Censimento
- n. 60 11.11.2020 Lavori di installazione di un impianto fotovoltaico sulla copertura del municipio, finanziati con Decreto ministeriale 2 luglio 2020: approvazione dell'intervento e affidamento di esecuzione dei lavori.

Testo delibere: [https://www.comune.luserna.tn.it/Albo-pretorio/Atti/Delibere-di-Giunta/\(stato\)/archivio](https://www.comune.luserna.tn.it/Albo-pretorio/Atti/Delibere-di-Giunta/(stato)/archivio)



Dar Vraithof - Gedenkhan zoa nèt zò vorgèzza - Ricordare per non dimenticare

Gedenkhstodar Lusérn disedjar? Ti ricordi com'era Luserna? Erinnerst du dich, wie Luserna war?

Alle di foto soin khennt abegevazzt von ADOC - Mediateca Cimbra von Kulturinstitut Lusérn.



Trento, 29 dicembre 1966 - Matrimonio di Walter Nicolussi Rossi con Olga Nicolussi Castellan.
Dall'alto a sinistra: Aldo Paolaz, (...), (...), Anna Pedrazza, Francesco Nicolusi, Don Santo, Adolfo Nicolussi Zazza, Sergio Nicolussi Anzalon, Carlo Nicolussi Rossi, Roberto Paolaz, Rodolfo Nicolussi Castellan, Ugo Gasperi, Fiore Plezzo, Bruno Gasperi



Luserna - Lusérn - da sinistra:
Erika Pedrazza, Abramo Nicolussi Rossi,
Silvano Pedrazza



1940 circa - Massimo (Max) Nicolussi Galeno
e Ferdinando Nicolussi Paolaz



Vezzena, 1915-1918



GEDENKHSTODAR LUSÉRN DISEDJAR?



Di kirch vo Lusérn



Vuoi essere sempre informato sugli avvisi del comune?



Collegati a Naügez von Kamou vo Lusérn!

È molto semplice:

- scansiona il QR Code
- premi 'Avvia'
- ricevi le notifiche sul tuo cellulare!



Telegram:



@NaugezVonKamouVoLusernBot



Guate Bonichtn alln!
Buon Natale a tutti!
Frohe Weihnachten!

*... un a schümmaz Naügez Djar!
... e un Buon Anno Nuovo!
... Frohes neues Jahr!*

